Nr. 253. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 28. Oktober.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

tagt weiter, aber seine Verhandlungen haben das Interesse bereits so verloren, daß die Abgeordneten fern bleiben und die Reden vor leeren Bänken geführt werden. Am Sonnabend war wieder einmal Bebel der Hauptredner, er hielt eine mehr als dreistündige Rede über die Viehzölle und die Fleischtheuerung. Einleitend äußerte sich der sozialdemokratische Führer über die politische Lage, die durch die bisherigen Abstimmungen geschaffen sei, dahin, daß die einzig korrekte Antwort auf die Beschlüsse des Plenums die Auflösung des Reichstages oder der Rücktritt des Reichskanzlers gewesen wäre. Da dies nicht geschehen sei, die verbündeten Regierungen also diese „unnütze" Berathung fortsetzen wollten, so werde die Linke mit allem Ernste, aber auch mit der nothwendigen Gründlichkeit die Diskussion weiterführen. Er verwahrte sich jedoch nachdrücklich dagegen, daß seine Partei Obstruktion treibe, sie werde sich strenge an die Geschäftsordnung halten und nur geschäftsordnungsmäßige Mittel in ihrem Kampfe gegen die Vorlage anwenden. Sodann wandte sich Bebel dem eigentlichen Thema zu und führte an der Hand eines sehr reichen Zahlenmaterials den Nachweis, daß die Lage der deutschen Viehzüchter so günstig sei, daß sie nicht nur keine Erhöhung der Zölle rechtfertige, sondern vielmehr eine Herabsetzung, ja sogar Abschaffung derselben zur Folge haben müßte. Auch erörterte er eingehend die Ursachen der Fleischnoth und bezeichnete es geradezu als ein nationales Unglück, daß die Fleischeinfuhr eine so bedeutende Abnahme aufweise. Das Fleischschaugesetz sei auch nur zu dem Zweck geschaffen worden, um die Einfuhr zu erschweren. Daß das Gesetz nur aus veterinären Gründen erlassen worden sei, glaube doch heute kein Mensch in ganz Deutschland mehr. Ein Abschluß günstiger Handelsverträge sei unter solchen Verhältnissen ebenfalls gänzlich ausgeschlossen; aus allen diesen Gründen werde seine Partei gegen die Vorlage und die Kommissionsbeschlüsse einen Kampf bis aufs Messer führen. Landwirthschaftsminister von Podbielski legte darauf die Verhältnisse dar, die eine Lockerung der veterinärpolizeilichen Grenzsperrmaßregeln im Interesse der Erhaltung des deutschen Viehbestandes zur Zeit verbieten. Von Bedeutung war der Appell, den der Herr Minister am Schlusse seiner Ausführungen an alle vaterlandliebenden Kreise richtete, den in der Frage des Zolltarifs hervorgetretenen Gegensatz nicht zu vertiefen, sondern nach Kräften auszugleichen. Die Vorlage der verbündeten Regierungen sei bestrebt gewesen, eine Grundlage der Ausgleichung der einander widerstreitenden Interessen zu schaffen. Die sozialdemokratische Agitation werde scheitern, wenn alle, die es mit dem wirthschaftlichen Gedeihen der Nation wohl meinen, sich mit dem Bewußtsein zusamenschließen, daß ein Weg der Verständigung gefunden werden müsse. Der Abg. Gamp bestätigte darauf mit erfreulicher Entschiedenheit, daß wenigstens bei dem freikonservativen Theile der agrarischen Mehrheit die Nothwendigkeit erkannt wird, mit den verbündeten Regierungen zu einer Verständigung zu gelangen. Heute wird die Berathung der Viehzölle fortgesetzt.

Magyarische Schulpolitik.

Man hat in der letzten Zeit wiederholt die Erfahrung machen können, wie auch das vorsichtigste Wort freundschaftlicher Kritik, das etwa ein deutsches Blatt an ungarischen Zuständen zu üben wagte, von der magyarischen Presse mit hundert Zungen der Lüge gezischt wird, ohne daß man sich aber die Mühe giebt, irgend eine der thatsächlichen Angaben, an die jene Kritik anknüpfte, zu widerlegen. Lassen wir daher einmal nur die Thatsachen sprechen, lassen wir einmal den magyarischen Zeitungen allein das Wort. Für den nationalen Kampf eines der wichtigsten, ja das wichtigste Gebiet ist das der Schule. Begreiflich, daß der magyarische Chauvinismus dieses Feld ganz für seine Zwecke erobern möchte. Wie man dabei vorzugehen zu müssen glaubt, das setzte dieser Tage ein Klausenburger magyarisches Blatt in einem Artikel über „Die magyarische Sprache" auseinander. Der Artikel stellt zunächst fest, daß die Magyarisirung durch die Schule geringe Fortschritte macht, weil die Lehrer, auch wenn sie magyarisch können, und, soviel ihnen das Gesetz vorschreibt, in magyarischer Sprache vortragen, außerhalb der Schule im Verkehr mit den Schülern dennoch ihre nationale Sprache gebrauchen. Eine ganze Anzahl Lehrer kümmern sich um das Magyarische auch überhaupt nicht. Gegen alle diese, meint das magyarische Blatt, müsse man vorschreiten, und zwar geschehe das am besten also: „Schicken wir diese Lehrer zum Teufel, ihre Schulen aber zünden wir an! Das Gesetz sagt: Die magyarische Sprache ist in allen Schulen obligat. Dies Gesetz muß noch schärfer gemacht werden; die magyarische Sprache soll nicht nur ein obligatorischer Lehrgegenstand, sondern die Vortragssprache in allen Schulen sein. . . . Aendern wir unsere Politik. Seien wir nicht feige, fassen wir die Sache mit Feuer und Eifer an. Vor wen und wo vor sollten wir uns fürchten. Laßt auch uns einmal den Muth haben, etwas zu thun! Das Wenigste, was wir thun können, ist, daß wir in die Nationalitätengegenden erzmagyarische Lehrer schicken, die keine andere Sprache, als die magyarische, verstehen. Sperren wir jede Schule, die nicht die magyarische Unterrichtssprache hat. Entfernen wir alle Lehrer, die bis zu einem bestimmten Termin nicht magyarisch lernen. Machen wir die magyarische Sprache zur obligatorischen in der Verwaltung. Magyarisiren wir den Gottesdienst im ganzen Lande! . . . — Wir sind ja in Ungarn und jeder ist Herr in seinem Hause. Wenn Deutschland das Recht hat, deutsch zu sein, England englisch, Frankreich französisch, warum sollte Ungarn nicht das haben, magyarisch zu werden? Nur der Wille gehört dazu! In Ihren Händen sind die Zügel, meine Herren Professoren und Lehrer! Wenn Sie aus den kleinen Mädchen magyarische Mütter, aus den kleinen Knaben magyarische Patrioten machen, dann werden wir in dreißig Jahren mit Hülfe der Gesetzgebung dies Vaterland zu einem magyarischen machen können! Nur Arbeit und Muth, und der Gott der Magyaren wird unsere Arbeit segnen." („Kol. Friss-Ujsag" vom 27. September.) Also das Klausenburger Magyarenblatt, dem wir gerne glauben, daß es dem Magyarenthum aus der Seele spricht. Wir wollen uns, wie gesagt, einmal jeder Kritik enthalten. Wir erinnern nur an die Artikel, in denen der „Pester Lloyd" die Behauptung magyarisirender Tendenzen weit zurückwies, an die Schimpfartikel des „Független Magyarorsag", die in einem Tone, der schon allein sein Unrecht bewies, aller Welt den Gebrauch seiner offenen Augen und Ohren verboten, und an die amtlichen Noten der ungarischen Regierung, die es für nöthig fanden, all jene Stimmen, die von Magyarisirungsbestrebungen sprachen, für Stimmen der Verleumdung zu erklären.

Der Streik in Frankreich.

Ueber den Bergarbeiterstreik wird berichtet, daß die Lage im Loirebecken eine befriedigende ist. Die Delegirten der Ausständigen sind vom Generalprokurator empfangen worden, welcher seine Zusage zur Freilassung der verhafteten Streikenden gab. Der Gendarm Breuil, der einen Ausständigen erschossen hatte, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. — In Dünkirchen fand gestern eine Explosion auf der Straßenbahn statt; eine Bombe, welche neben dem Geleise lag, explodirte, als ein Straßenbahnwagen vorbeifuhr. Eine Person wurde leicht verletzt. Die Explosion rief große Aufregung hervor. Die Verladung der Kohlendampfer geht ungestört vor sich. Die Kaufleute in Dünkirchen haben Klage auf Schadenersatz gegen die Stadt wegen des ihnen bei den Exzessen erwachsenen Schadens angestrengt. Die Stadt schiebt alle Verantwortung auf den Staat und macht geltend, daß derselbe nicht rechtzeitig ausreichende Truppenverstärkungen gesandt hatte. Auch der Präfekt hat zugesagt, sich für die verhafteten Streikenden zu verwenden. Der Anarchist Roy wurde verhaftet. Der Generalsekretär der Hafenarbeiter Manet hat nach sämtlichen Häfen telegraphisch die Aufforderung gesandt, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Die Direktoren der Kohlengesellschaften des Norddepartements haben einen Brief an den Präfekten gesandt, worin sie mittheilen, daß die Lage der Industrie sich nicht gebessert habe; die fremde Konkurrenz habe zugenommen und daher sehe man keine Möglichkeit, die Löhne zu erhöhen. Trotzdem seien die Direktionen bereit, mit den Arbeitern zu verhandeln und Mittel und Wege ausfindig zu machen, um den Streik beizulegen. — Pelletan erließ an die Hafenbehörden und Marinepräfekten eine Zirkularnote, worin dieselben angewiesen werden, sich unverzüglich mit den Arbeitersyndikaten in Verbindung zu setzen, gleichviel ob diese Syndikate staatlich anerkannt seien oder nicht. Diese Zirkularnote erledigt eine Frage, welche in der Kammer und Presse häufig aufgeworfen wurde. Der Staat anerkennt damit das Recht der Arbeiter, sich zu Syndikaten zusammen zu schließen.

Umzug des engl. Königspaares.

Am Sonnabend Mittag fuhr bei trübem Wetter das englische Königspaar in London mit großem Gepränge in festlichem Zuge durch Pall Mall und den Strand nach der City zum Festmahle in der Guildhall. Es soll das erste Mal seit hundert Jahren sein, daß ein gekrönter König Gast des Lordmayors ist. Die Straßen und Häuser waren mit venezianischen Masten, unzähligen Flaggen und Fahnen glänzend geschmückt. Die Truppen säumten die Fahrbahn ein, ungeheure Menschenmassen bedeckten auf der ganzen Strecke den breiten Bürgersteig und füllten alle Fenster und Dächer der Häuser. Das militärische Schauspiel büßte viel von seinem Glanze dadurch ein, daß die Truppen des Spaliers wie des Zuges, mit Ausnahme der unmittelbaren Bedeckung des Königspaares sowie der Flügeladjutanten und des eigentlichen Gefolges, in Mänteln ausgerückt waren. Der Zug wurde eingeleitet durch mehrere Abtheilungen Matrosen, die selbst ihre Geschütze zogen. Dann folgten Kürassiere der Life guards in rothen, der Horse guards in blauen Mänteln mit ihren Kapellen, dazwischen eine prächtige reitende Batterie. Es schlossen sich an das Musikkorps und eine Schwadron der Königs-Dragoner des Regiments unseres Kaisers, Kapellen und Schwadronen der 13. Husaren und 5. Ulanen und zwischen den Reitern weitere reitende Feldbatterien. Dann folgte der Stab und die Flügeladjutanten des Königs aus allen Waffen, auch der Miliz, Yeomanry und der Freiwilligen, eine ganz beträchtliche Abtheilung älterer Herren, alle im Oberstenrang. An sie schloß sich der große Stab des Generalkommandos, zuletzt die Chefs der Dienstzweige. Bis hierher war noch nicht viel Stimmung unter der Menge zu bemerken gewesen. Die nun folgenden zweispännigen Hofkutschen mit den Hofchargen in großer Gala wurden mit Interesse gemustert, man kannte aber die Insassen nicht, die nächsten mit Viererzügen bespannten drei Wagen mit den Prinzessinnen des königlichen Hauses ernteten dagegen freundliche Begrüßungen. Es folgte eine ganze Anzahl von Flügeladjutanten; hinter ihnen ritt allein, den Marschallstab auf die Hüfte gesetzt, Lord Roberts, der allerseits stürmisch begrüßt wurde. Die unmittelbare Kürassierbedeckung des Königspaares folgte, und als dann der für den Umzug eigens erbaute hohe Landauer, von acht Isabellen gezogen, herankam, in dem der König und die Königin Jedermann, auch den Leuten von kleinem Wuchs unter der Menge sichtbar wurden, brach von der Straße bis hoch auf die Dächer ein betäubendes Jubelgeschrei aus. Das Königspaar sah vortrefflich aus und grüßte fortwährend. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught ritten rechts und links vom Wagen, dahinter Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Karl von Dänemark, der Schwiegersohn und der Herzog von Argyll, der Schwager des Königs. Flügeladjutanten und Offiziere des militärischen Hofdienstes, ein Zug der Kürassiere der Bedeckung und eine Schwadron der Horse guards schlossen den Zug. Das Wetter hat sich auf dem Wege zur City wie bei der Rückkehr bestens gehalten. Die Menschenmenge war stellenweise beängstigend, zahlreiche Frauen und Mädchen wurden im Gedränge ohnmächtig und mußten in die Seitenstraßen getragen und gelabt werden. Bei London Bridge stürzte, kurz bevor der Festzug vorüberkam, eine Tribüne mit ca. 150 Personen ein, doch wurde nur eine Person erheblich verletzt. In Borough wurde ein wahnsinniger Geistlicher verhaftet, der eine Tribüne mit Schießpulver in die Luft sprengen wollte; er wollte sich von einem Arbeiter das Legen einer Mine zeigen lassen, doch holte dieser die Polizei. — Das Innere der Guildhall bot einen überaus glänzenden Anblick; überall Angehörige des königlichen Hauses, Diplomaten, hohe Staatsbeamte und Offiziere in Galauniformen, die Brust mit Orden geschmückt. Unter den Diplomaten befand sich auch der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich. Kurz vor dem Frühstück überreichte der Lordmayor im Namen der Stadt dem König und der Königin, die auf erhöhten Plätzen unter einem reich geschmückten Thronhimmel saßen, eine Glückwunschadresse. Der König dankte hierauf für die herzliche Zuneigung der Bevölkerung der alten Stadt London und fügte hinzu: „Ich bin tief gerührt durch die Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Krönung und der Wiederherstellung meiner Gesundheit, die wiederzuverleihen dem Himmel auf die Bitten meines Volkes hin gefallen hat, dargebracht sind; ich vereinige meine Gebete mit den Eurigen und wünsche, daß Glück und Zufriedenheit fortan in meinem Reiche herrschen mögen." Nach dem Frühstück wurde ein Hoch auf den König ausgebracht; Madame Albani, die sich in einer Gallerie befand, sang die Nationalhymne, in welche alle Anwesenden einstimmten. Nach einigen anderen kurzen Reden verließ die Gesellschaft die Halle und kurz nach 2 Uhr setzte sich der Zug von Neuem in Bewegung, ging über London Bridge durch die Hauptstraßen südlich der Themse und kehrte über die Westminster-Brücke zurück. Der König und die Königin trafen gegen 3½ Uhr wieder im Palast ein. Der König und die Königin und die Mitglieder der königlichen Familie, welche an dem feierlichen Einzug theilgenommen, zeigten sich nach ihrer Rückkehr auf dem Balkon des Buckinghampalastes. Die Volksmenge brach wieder und wieder in Hochrufe aus, und so groß war die begeisterte Kundgebung, daß das Königspaar, nachdem es sich zurückgezogen hatte, wieder auf dem Balkon erschien, worauf die Zurufe sich erneuten.

Die Burengenerale sahen dem Umzuge des Königspaares auf Einladung des Vorsitzenden des Londoner Grafschaftsrathes von der Tribüne des Grafschaftsrathes zu.

Kurz nach der Rückkehr aus der Guildhall brach in der Kuppel derselben Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich rapid auf den großen Saal. Die Feuerwehr war schnell mit 20 Dampfspritzen zur Stelle. Ueber die Höhe des Schadens ist noch nichts bekannt, doch soll er nicht erheblich sein. Alle Werthsachen waren in Sicherheit gebracht worden. Ursache des Brandes soll der hohe Gasdruck bei Gelegenheit des Banketts gewesen sein.

Aus dem Reiche.

Die Kaiserin empfing am Sonnabend im Schlosse eine größere Anzahl von Mitgliedern des Tuberkulosekongresses, insbesondere die ausländischen Delegirten und unterhielt sich mit ihnen auf das angelegentlichste. Sie bekundete für die Bestrebungen des Kongresses lebhafteste Theilnahme und betonte besonders die Nothwendigkeit, für die kranken Frauen und Kinder Sorge zu tragen. Die Audienz währte fast eine Stunde. — Nach einer Meldung aus Kopenhagen reiste der dänische Kronprinz zum Besuche des Berliner Hofes gestern Abend dort ab. — Die Besserung im Befinden des Abg. Rickert dauert an, sodaß die Aerzte wieder Hoffnung auf Genesung schöpfen. — Auch der Zustand des Herrn v. Levetzow hat sich zum Besseren gewandt; Fiebererscheinungen und Athembeschwerden sind im Rückgange begriffen. — Geh. Reg.-Rath Boeckh, der Direktor des Berliner städtischen Statistischen Amtes, kann am 31. d. M. auf ein fünfzigjähriges Wirken als amtlicher Statistiker zurückblicken. — Eine Konferenz über die Reform des Hebammenwesens wird das preußische Kultusministerium demnächst einberufen. Die Besprechungen sollen die Vorbildung, den Unterricht und die Bezahlung der Hebammen zum Gegenstande haben. — Das Uebereinkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der in Preußen und in Hamburg ausgestellten Befähigungszeugnisse für Lehrer und Lehrerinnen hat neuerdings eine Erweiterung auf die gegenseitige Gültigkeit der Oberlehrerinnenprüfung erfahren. — Die Kaisergruft im Dom zu Speyer ist seit einigen Tagen vollendet, jedoch ruhen die Leichen der Kaiser noch in ihren vorläufigen Särgen. Neben dem Denkmal Rudolfs von Habsburg hat man die berühmte steinerne Grabplatte mit dem Relief Rudolfs an einem Pfeiler angebracht. Auch die Wände und der Boden des Domes werden von den durch die Arbeiten entstandenen Staubschichten gereinigt. Wenn nun noch das für die Kaisergruft bestimmte Thor und der sonstige ornamentale Schmuck fertiggestellt sind, dürfte der Speyerer Dom in noch größerem Maße ein Anziehungspunkt aller Freunde der Kunst werden als bisher. — Die vom Magistrat zu Frankfurt a. M. bei den umliegenden Stadtbehörden angeregte, am 30. d. M. im Römer stattfindende Konferenz wird über Arbeitslosenfürsorge, sowie Nothstandsarbeiten berathen und beschließen, was von den Kommunen zum Wohle der Nothleidenden geschehen kann. — In Münster sind die Festlichkeiten aus Anlaß der Erhebung der Akademie Münster zur Universität am Sonnabend überaus würdig verlaufen. Zu dem Festakt in der Universität waren außer den Ministern Studt, Schönstedt und Möller die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden erschienen. Namens der Rektoren sämtlicher preußischer Universitäten überbrachte der Rektor der Universität Berlin die herzlichsten Glückwünsche. Freiherr v. Landsberg theilte mit, die Provinz Westfalen habe 50 000 Mark für wissenschaftliche Arbeiten der Angehörigen der Universität gestiftet. Ferner gab der Oberbürgermeister bekannt, daß von der Universität Münster 50 000 Mark für sechs Stipendien zu 300 Mark jährlich für Juristen gespendet worden seien. Die Feier schloß mit einem Gesange der Münsterischen Liedertafel. An die Feier schloß sich ein Festessen im Rothen Saale des Rathhauses.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „Ueber den kürzlich vom Reichskanzler Graf Bülow beim Kaiser gehaltenen Vortrag laufen allerlei widersinnige Berichte durch einen Theil der Presse, die den Stempel der Erfindung an der Stirn tragen. Wenn nun gar der „Vorwärts" in Sperrdruck hervorhebt, der Reichskanzler befinde sich seit jener Audienz beim Kaiser in gedrückter Stimmung, so haben Abgeordnete und andere Persönlichkeiten, die in den allerletzten Tagen mit dem Reichskanzler in persönliche Berührung gekommen sind, gerade die gegentheilige Beobachtung machen können."

— Müßiges Geschwätz von einer angeblichen Kanzlerkrisis brachte in diesen Tagen die erfindungsreiche „Rhein.-Westf. Zeitung", von dem Notiz zu nehmen wir für gänzlich überflüssig hielten. Jetzt wird aber der Klatsch

---

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.
[32] Nachdruck verboten.

„Der einzige, welcher uns Auskunft geben kann, ist Herr Mantzel," meinte der Kommissar. „Wie ist's, Herr Doktor, ist Herr Mantzel vernehmungsfähig?"

„Ich glaube, ja — er hat sich bereits etwas erholt und verlangt sogar nach Ihnen."

„Gut — gehen wir zu ihm."

Max Mantzel hatte sich unter der Pflege des Arztes in der That soweit erholt, daß er sich aller Vorfälle genau entsann. Er hatte sogar bereits über diese nachgedacht und war zu dem Schluß gekommen, daß Niemand anders, als der Mensch, welcher ihm bei seiner Heimkunft in der Thürnische entgegengetreten war, der Einbrecher sein konnte. Aber er mußte noch Komplizen gehabt haben — und plötzlich erinnerte sich Max wieder, daß er den Menschen öfter in der Gesellschaft des früheren Portiers gesehen hatte.

Als der Polizeikommissar eintrat, richtete sich Max etwas empor und rief dem Beamten entgegen: „Ich vermag Ihnen auf die Spur zu helfen, Herr Kommissar —"

„Dafür wäre ich Ihnen sehr dankbar, Herr Mantzel. Fühlen Sie sich aber auch kräftig genug —?"

„Gewiß — gewiß —."

„Trinken Sie erst ein Glas Wein," mahnte der Arzt und reichte dem Verwundeten ein Glas Portwein.

Der Wein rann belebend durch seine Adern. Sein Entschluß stand fest; er freute sich jetzt fast dieses Einbruches und seiner Entdeckung, besaß er doch jetzt ein Mittel, sich an Anna zu rächen, die ihn so schnöde abgewiesen hatte.

„Also bitte" — nahm der Polizeikommissar das Wort, „wollen Sie mir von Anfang an erzählen?"

„Gewiß — ich kehrte etwa um 1 Uhr von einer Festlichkeit heim, die einer meiner Freunde gab, als mir in der dunklen Hausflurnische ein Mann entgegentrat und sich rasch entfernte.

„Ich glaubte, einem gewöhnlichen Bummler begegnet zu sein, der vielleicht in der Thürnische nächtigen wollte. Ich legte mich daher zur Ruhe, ohne weitere Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Nach kurzer Zeit erwachte ich aus unruhigem Schlummer. Es war mir, als hätte ich das Knarren der Hausthür gehört. Da ich durch die Hinterthür meine Zimmer, die abgeschlossen von der Wohnung meiner Mutter liegen, betreten, so wollte ich noch zusehen, ob die vordere Korridorthür auch durch die Sicherheitskette ordentlich versperrt war. Ich ging in die vordere Wohnung, die ruhig und dunkel dalag. Ich bemerkte nichts Verdächtiges und hängte die Sicherheitskette ein.

„Als ich zurückkehren wollte, glaubte ich ein leises Geräusch in dem Zimmer meines verstorbenen Vaters zu hören.

„Vorsichtig öffnete ich die Thür — da sah ich einen Kerl aus dem Schlafzimmer meiner Mutter treten — ich wollte um Hülfe rufen und forteilen, als ich mich am Halse erfaßt und gewürgt fühlte — das Licht entfiel mir, im dunklen Korridor erhielt ich dann den Schlag auf den Kopf und sank bewußtlos nieder."

„Was weiter geschehen, wissen wir aus den Aussagen der Dienstboten," sagte der Kommissar, als Max erschöpft innehielt. „Wollen Sie mir nur sagen, ob Sie die Einbrecher kannten und welche Vermuthung Sie haben, wie die Leute in die Wohnung gekommen sind. Sie müssen ohne Zweifel gute Nachschlüssel besessen haben."

„Das glaube ich schon," entgegnete Max mit Lächeln, „denn sie waren Bekannte unseres früheren Portiers — wenn dieser selbst nicht mit bei der Einbrecherbande gewesen ist —"

„Ah, das ist eine wichtige Entdeckung! Also, Sie kannten die Leute?"

„Das nicht, aber ich habe den einen Mann, einen großen, starken Burschen, der unserer früheren Portiersfamilie auch beim Umzug geholfen hat, öfter bei dieser gesehen und ihn bestimmt wieder erkannt."

„Wie heißt der Mann?"

„Das weiß ich nicht."

„Wie heißt Ihr früherer Portier?"

„Friedrich Gerhard — er ist früher Bergmann gewesen und war auf der Eisenhütte in Friedrichshütte beschäftigt, wo er auch das Schlosserhandwerk betrieb. Es dürfte ihm leicht gewesen sein, sich gute Nachschlüssel anzufertigen, während er im Hause Portier war."

„Hat er alle Schlüssel richtig wieder abgeliefert, die er als Portier aufbewahren mußte?"

„Ja, soviel ich weiß —"

„Wohin ist der Mann verzogen?"

„Soviel ich weiß, nach der Weddingstraße im Norden —"

„Na, das werden wir ja aus den Abmeldelisten sehr bald erfahren," meinte lächelnd der Polizeikommissar. „Und Sie haben den Bekannten des Friedrich Gerhard ganz genau wieder erkannt?"

„Er ist unverkennbar. Eine große, vierschrötige Gestalt, wohl sechs Fuß hoch, mit einem starken, dunklen Vollbart —"

Der Polizeikommissar notirte sich alles sorgfältig. Dann sagte er:

„Weiter haben Sie mir nichts mitzutheilen?"

„Nein —"

„Nun, Herr Mantzel, so werden Sie bald von uns Neues hören. Diesen Friedrich Gerhard wollen wir einmal ins Gebet nehmen — legen Sie sich nur ruhig nieder. Ein Schutzmann wird vor Ihrem Hause Posten stehen. Gute Besserung, Herr Mantzel — auf morgen."

Der Polizeikommissar empfahl sich. Max sank erschöpft zurück und wurde auf Anrathen des Arztes in sein Bett getragen.

Auch Frau Mantzel fühlte sich in hohem Grade angegriffen und mußte das Bett aufsuchen.

Der Morgen graute, als der Polizeikommissar mit seinen Leuten das Haus verließ. Auf seinem Bureau angekommen, telephonirte er an alle Polizeistationen die Vorfälle der Nacht. Dann schlug er in der Einwohnerliste nach.

„Aha, da haben wir ihn," sagte er befriedigt. „Friedrich Gerhard, Weddingstraße Nr. 72, vier Treppen hoch — Frau Helene Gerhard, Anna Gerhard — und noch fünf Kinder —"

„Ich werde sofort nach der Polizeistation nach dem Wedding fahren," wandte er sich an den Polizeiwachtmeister, „um den Mann dingfest zu machen. Vielleicht treffen wir die anderen Kerle noch dort und heben das ganze Verbrecherrest aus."

Er setzte seinen Helm auf, hing den Mantel um und eilte fort, die nächste Droschke herbeirufend, die ihn nach dem Norden der Riesenstadt führen sollte.

21. Kapitel.

Bei Gerhards oben in der Weddingstraße sah es, nachdem Anna eben zu einer Probe in das Theater gegangen war, trübe aus. Mann und Frau führten einen heftigen Wortwechsel miteinander, und die Kleinen, soweit sie nicht auf eigene Faust hin schrien, prügelten sich untereinander im Zimmer.

„Du bist an allem Elend schuld, Frau," sagte der Mann. „Deine Genußsucht, Deine Liebe zu Flitter und Tand, zu Spiel und Lust hat uns hierher in diese schreckliche Stadt gebracht, wo wir statt Glanz und Reichthum nur Elend und Unfrieden fanden."

„Ach, red' doch keinen Unsinn! Ist's denn nicht unser Glück gewesen? Verdient die Anna jetzt nicht ein schönes Stück Geld beim Theater? Hat sie nicht das Zeug zu einer tüchtigen Schauspielerin?"

„Laß mich damit in Ruhe. Soll ich mich von meiner Tochter ernähren lassen? Und das im Theater verdiente Geld kommt mir immer wie ein Sündengeld vor. O, ich bin jetzt einig mit mir — fort muß die Anna vom Theater und wenn ich betteln müßte, um nur das tägliche Brot zu schaffen. Und Du stellst Dich mir nicht in den Weg, das sag' ich Dir! — O, schafft mir Arbeit, Arbeit, ehrliche Arbeit, auf den Knien wollte ich Gott danken und den Tag segnen, wo ich diese Hände wieder rühren dürfte zu ehrlichem Werk."

Er sank auf das alte Sopha nieder und barg das Gesicht in den Händen. Bittere Thränen weinte der starke Mann über sein und der Seinen Unglück. Endlich raffte er sich auf und sagte in weichem Ton zu seiner Frau: „Komm her, Helene, und setz' Dich zu mir. Laß mich mal ein ruhiges, vernünftiges Wort mit Dir reden. Sag' mir mal, fühlst Du Dich wirklich glücklich in unseren jetzigen Verhältnissen? So recht von Herzen glücklich?"

Durch den warmen Ton in ihres Mannes Rede war auch Frau Gerhard weich geworden und erwiderte: „Wie sollte ich mich in solcher Lage glücklich fühlen, das kann keiner verlangen; aber ich weiß und glaube es, daß es besser werden wird, denn Du wirst doch nicht ewig die Hände in den Schoß legen. Freilich, ein bischen anders hatte ich mir's schon gedacht."

„Na, sag ich das nicht? Komm, Helene, gieb mir mal Deine Hand, sieh mich mal an, wie wir uns früher angeschaut haben, wie wir uns noch lieb hatten."

(Fortsetzung folgt.)

eines halbamtlichen Dementis gewürdigt. In dem Artikel war u. A. gesagt worden: „Trotz allen offizösen Schönfärbereien ist es sicher, daß Graf Bülow den Empfang (der Burengenerale) nicht wünschte, und daß er ihm ein Bein gestellt hat, vermuthlich so, daß er erst feststellte, der britische Botschafter werde die Generale nicht einführen, daß er dann dem Kaiser die entstehende Blamage vormalte, das Zögern der Burengenerale (welche aus politischen Besorgnissen direkte Berufung erwarten mußten) als Nichtannahme der Einführungsbedingung auslegte und dann eiligst die Thür mit der Note der „Nordd. Allg. Ztg." zuschlug. Der Kaiser durchschaut heute die Sachlage, und die Kaiserin hat in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfanges bemerkt, der Kaiser habe gesagt, daß er nicht mehr Herr in seinem Hause sei." — Darauf wird nun in der „Nordd. Allgem. Ztg." erwidert: „Wir erinnern uns nicht, in einem Blatte, das auf politische Bedeutung und nationalen Takt Anspruch macht, einem alberneren Schwindel begegnet zu sein: es ist auch nicht ein wahres Wort an der ganzen Geschichte."

— Nachdem der älteste inaktive Offizier des preußischen Heeres, wie vor Kurzem berichtete wurde, in der Person des Obersten z. D. Köhn v. Jaski mit Tode abgegangen ist, steht dem Lebensalter nach der Gen. z. D. Emil v. Tresckow, der am 21. Mai 1810 geboren, also 92 Jahre alt ist, an der Spitze der preußischen Offiziere. Ueber 90 Jahre alt sind noch die Generalmajore z. D. August v. Kortzfleisch, geboren den 25. April 1811 und zuletzt bis Juni 1870 Brigadier der 9. Gendarmerie-Brigade, Ludwig v. Blumenthal, der Bruder des Feldmarschalls, geboren am 1. August 1811 und zuletzt bis Juni 1869 Kommandeur der 26. Inf.-Brig., der Gen.-Lt. z. D. Julius Wolff v. Linger, geboren am 25. März 1812 und zuletzt von 1859 bis 1876 Inspekteur der Gewehrfabriken, und endlich der ebenfalls 1812 geborene Gen.-Major z. D. Friedrich Hartmann, ein vormals großherzoglich hessischer Offizier, der zuletzt bis 1872 Vorstand des Artilleriedepots und Kommandant des Militärhospitals in Darmstadt war.

— Zu den Positionen 102, 103, 105 und 107 des Zolltarifes (Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch) haben die Sozialdemokraten Zollfreiheit beantragt. Zu den Pferdezöllen lag ein solcher Antrag nicht vor.

— Wie die „Voss. Ztg." hört, wird im Etat die Stelle eines Militärattachees für die Washingtoner Botschaft eingesetzt werden, nachdem dieser Posten bisher vom Marineattachee mitversehen wurde.

— Aus Kattowitz bestätigt das „Oberschlesische Tageblatt", daß der Redakteur Hoffmann auf dem Wege vom Beuthener Bahnhofe nach dem Landgerichte mit einem Zuchthäusler zusammengefesselt transportirt wurde. Als Hoffmann den Beamten aufmerksam machte, daß er blos wegen eines Preßvergehens verurtheilt sei und nur noch wenige Tage abzusitzen habe, daher ein Fluchtversuch völlig ausgeschlossen sei, meinte der Beamte, es werde Hoffmann noch öfters passiren, daß er gefesselt werden müsse.

— Gestern Vormittag 11 Uhr wurde die in Neu-Weißensee unter dem Protektorat der Kaiserin erbaute Bethanienkirche in Gegenwart des Kaiserpaares eingeweiht. Die Anfahrtstraße war festlich geschmückt und vom Publikum dicht besetzt. Es waren Ehrenpforten errichtet, Schulen und Vereine bildeten Spalier, darunter der Kreis-Kriegerverband Nieder-Barnim mit 94 Vereinen. Auf dem Mirbachplatz vor der Kirche, einem schönen Bau märkischer Gothik in Kalkstein und Backstein mit massivem Thurm, stand eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik vom Alexander-Regiment. Palmen und Blattpflanzen und Flambeau-Pyramiden zierten den Eingang zum Hauptportal. Unter dem Geläut der Glocken erschien das Kaiserpaar im offenen Vierspänner mit Spitzenreiter, eskortirt von zwei Halbschwadronen der Moabiter Ulanen. Der Kaiser schritt die Front der präsentirenden Ehrenkompagnie ab und begrüßte dann mit der Kaiserin die Anwesenden. Amtsvorsteher Feldtmann begrüßte das Kaiserpaar, worauf Generalsuperintendent D. Faber den Weiheakt vollzog. Nach Gesang und der vom Superintendent Hosemann gehaltenen Liturgie predigte Pfarrer Krätschell. Das Tedeum bildete den Schluß der Feier. Nachdem das Kaiserpaar sodann vor dem Portal noch eine große Anzahl der Anwesenden mit Ansprachen beehrt und der Kaiser den Parademarsch der Ehrenkompagnie abgenommen hatte, fuhr das Kaiserpaar unter lebhaften Ovationen des Publikums nach Berlin zurück. Der Kaiser verlieh dem Glas- und Kunstmaler Prof. Geiges-Freiburg i. Br. und dem Amtsvorsteher Feldtmann den Kronenorden 3. Klasse, dem prakt. Arzt Dr. Söhle den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Rektor Steller und dem Rentner Heusel den Kronenorden 4. Klasse. Von der Kaiserin erhielten Geh. Rath von Tiedemann und Reg.-Baumeister a. D. Leibnitz je eine silberne Jardinière, Amtsvorsteher Feldtmann und Frau von Poser-Nädlitz je eine Porzellanschaale; eine weitere Anzahl von Herren, die um den Kirchenbau sich verdient gemacht haben, erhielten Adlernadeln, die kleine Steller eine goldene Monogrammbroche.

Ausland.

Dem Maire von Nantes haben die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey telegraphisch mitgetheilt, es sei ihnen zu ihrem Bedauern nicht möglich, an der Feier der Enthüllung des Denkmals für den Grafen Villbois-Mareuil theilzunehmen.

Wie aus Rom gemeldet wird, werden alle Zeitungsmeldungen über den Termin des Besuches des Zaren und der Reise des Königs Viktor Emanuel nach London und Paris im Quirinal als haltlose Kombinationen bezeichnet. In diesem Jahre würden weder Besuche noch Reisen stattfinden, weil der Entbindung der Königin im Laufe des Monats Dezember entgegengesehen wird.

Wie aus London gemeldet wird, wird Chamberlain bereits in den nächsten Tagen beruhigende Erklärungen über die Besteuerung Transvaals abgeben. Das Parlament wird um unverzügliche Ratifikation der Schenkungen an die Transvaaler ersucht werden, damit die Auszahlung der 5 Millionen Lstrl. baldigst erfolgen kann.

In Johannesburg nimmt die Unzufriedenheit unter den Buren zu, weil die Engländer ihre Versprechungen nicht halten. Zahlreiche Buren kehren aus den Farmen nach den Konzentrationslagern zurück, um nicht zu verhungern. Das Korps burischer Ueberläufer wird noch unter Waffen gehalten. Die Haltung der Kaffern ist herausfordernd, sie vergreifen sich bereits an weißen Frauen.

Wie aus Washington gemeldet wird, überreichte Generalstaatsanwalt Knox dem Präsidenten Roosevelt einen umfassenden Bericht über die Untersuchungen bezüglich der Gültigkeit der Rechtstitel der Neuen Panama-Gesellschaft auf den Grundbesitz, die Bauten und die Konzessionen, über welche dieselbe zu verfügen beabsichtigt. Es verlautet, für den Fall, daß die Vereinigten Staaten das Unternehmen ankaufen, sei Admiral Walker als Haupt der mit dem Bau des Panama-Kanals zu beauftragenden Kommission ausersehen.

Provinzielle Umschau.

Wie aus Greifswald gemeldet wird, hat der vom dortigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Tischlergeselle Ludwig Teßnow, nachdem das Reichsgericht die von ihm eingelegte Revision zurückgewiesen hat, die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt. — In Bärwalde feierte das Kaufmann Valentin Philipp'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit und wurde demselben die vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille während des Gottesdienstes in der Synagoge überreicht. — Straßenräuber scheinen sich jetzt häufiger auf pommerschen Landstraßen bemerkbar zu machen. Bei Dramburg wurde der Fischer Wegner aus Spiegelbrück, als er mit seinem Gefährt die Landstraße entlang fuhr, von einem unbekannten Mann angehalten, welcher zwei Schüsse auf W. abgab. Zum Glücke gingen diese fehl und W. konnte die Pferde des Wagens in schnellste Gangart setzen und sich retten. — In Swinemünde findet morgen Vormittag eine Felddienstübung statt, bei welcher mit Haubitzen von der Ostseite nach See geschossen wird. — In Stolp hat der Kaufmann W. Meyer sein Amt als unbesoldeter Stadtrath niedergelegt, um denselben bei der städt. Verwaltung zu erhalten, wird er bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in der 1. Abtheilung als Kandidat aufgestellt. — Die Opfer der fünffachen Mordkatastrophe zu Abbau Damerkow wurden Freitag auf dem Kirchhofe zu Klesching beerdigt und hatten sich aus der ganzen Umgegend Leidtragende eingefunden. An den Leichen konnte man deutlich die schrecklichen Merkmale der Wunden, die ihnen der Mörder beigebracht, wahrnehmen. Frau Dona lag friedlich in ihrem Sarge mit gefalteten Händen. Die erschossene und erschlagene Frau Grunst, an deren Kopf deutlich die Schußwunden sichtbar waren, hielt im Arme den kleinen sieben Monate alten Karl, während in einem anderen Sarge sich die beiden erschlagenen Brüder Wilhelm und Hermann Grunst befanden. Die ergreifende Leichenrede hielt der aus Elbing von seinem Urlaub herbeigeeilte Pastor Adloff-Gr.-Rostin, der seiner Predigt die Worte „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg" zu Grunde legte.

Kunst und Literatur.

Die Verlagshandlung von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig hat sich mit Recht den Ruf erworben, daß sie bei der Herausgabe von Romanen und Erzählungen der neuen Literatur an erster Stelle zu nennen ist. Wie der Inhalt dieser volksthümlichen Romane stets spannend und von höchstem Interesse ist, so sorgt die Verlagshandlung für eine gediegene Ausstattung, so daß sich die Bücher besonders zu Geschenken eignen. Mit den längeren Winterabenden beginnt auch das Bedürfniß nach gutem Lesestoff, und eine gediegene Auswahl von solchem bietet der Grunow'sche Katalog. Auch in diesem Herbst hat der Verlag wieder einige empfehlenswerthe Bände herausgegeben, von denen uns einige vorliegen. „Doktor Duttmüller und seine Freunde" ist eine Geschichte der Gegenwart von Fritz Anders (f. geb. 7 Mark), welche lebenwahr geschrieben ist und das volle Interesse in Anspruch nimmt. Weiter liegt von K. G. Brönster eine Erzählung „Niels Glambäk" vor (f. geb. 4,50 Mark), worin in überaus fesselnder Weise geschildert wird, wie der Held der Erzählung, ein dänischer Student, von Hoffnung und Liebe beseelt, zum ganzen Mann wurde. Endlich sind es von Magdalene Thoresen zwei neue Erzählungen, „Die Sonne des Siljethals" und „Pilt Ola" (f. gb. 6 Mark), die aufs neue einen erfreulichen Beweis für das seltene Talent dieser norwegischen Schriftstellerin abgeben, frische, kraftvolle Charaktere zu schildern und dabei dem Leser die Eigenarten der norwegischen Nation eingehend vorzuführen.

Aus dem Verlage von Hugo Steinitz in Berlin liegt uns ein neues Buch: „Wie erhalten wir uns gesunde Nerven und ein frohes Gemüth?" von Geh. Sanitätsrath Dr. R. Koch vor, das wir in der heutigen Zeit, die an unsere Nerven ganz besonders hohe Anforderungen stellt, allen Berufskreisen als ein äußerst werthvolles Werk aufs wärmste empfehlen können. Für die Eltern finden sich darin beherzigenswerthe Rathschläge, um die kindlichen Nerven für den späteren Kampf des Lebens zu stählen und für jeden verständlich behandelt der Verfasser die Nervenschwäche, ihre Abwehr, sowie die mannigfachen Gemüthsstörungen in eingehender Weise. Der bekannte Arzt und Schriftsteller versteht es vortrefflich, klar und interessant zu schreiben. Der Preis des Buches beträgt 1 Mark.

Stadt-Theater.

Als volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen gingen am Sonnabend Schiller's Wallenstein's Lager" und „Die Piccolomini" in Scene, von denen Goethe seiner Zeit mit Recht sagen konnte, daß in seiner Art zum zweiten Mal nicht etwas Aehnliches entstanden ist. Daß die Direktion mit dieser Aufführung den Wünschen entgegengekommen war, bewies der ungemeine Andrang des großen und kleinen Publikums, das alle Räume des Theaters bis zum letzten Platz füllte und von dem Recht der Beifallsäußerung einen mehr als verschwenderischen Gebrauch machte. Als Ganzes für sich betrachtet, war der erste Theil der Wallenstein-Trilogie trotz mancher Mängel der bessere Theil der Aufführung, deren Hauptstück durch die unzureichende Vertretung einzelner Rollen in das Hintertreffen kam. Ein lebensvolles Bild bot das Lager, fast zu viel Leben, wenn man anders nicht das Geschrei der Soldatenkinder, welche mit einem Mümmelgreis von „Schulmeister" über die Bühne ziehen, für unumgänglich nothwendig hält, um den Dialog darin ganz untergehen zu lassen. Viel vortheilhafter wäre es dagegen gewesen, wenn man dadurch „Stimmung" gemacht hätte, daß man vor und bei dem Aufgehen des Vorhanges das derbe Einleitungslied gewählt hätte, welches von Goethe und Schiller zusammen für die erste Wallenstein-Aufführung gedichtet wurde. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß auch der Gebrauch der Mundarten ein sehr wirksames Kunstmittel ist; es wird ja so oft Dialekt gesprochen, wo es nicht angemessen ist; vorgestern, als es berechtigt war, versuchte der „Graf Isolani" (Herr Sandhage) Dialekt zu sprechen, und erreichte damit auch den beabsichtigten Erfolg, der sonst wohl schwerlich dem leichtsinnigen Reitergeneral in demselben Maße geblüht hätte, wie vorher der drastischen Komik des „Kapuziners". In dem „Wachtmeister" entrollte Herr Büttner ein treffliches Charakterbild von diesem „miles gloriosus", der sich für klüger als seine Kameraden hält, seinem Generalissimus mit Leib und Seele ergeben ist und ihn nach seiner Weise zu kopiren versucht. Die Würde behauptete Herr Büttner auch in dem zweiten Drama, in dem er als „Wallenstein" selbst auftrat, wenn er auch sonst nicht alle Ansprüche erfüllt haben mag. Hinsichtlich seiner Maske erinnern wir daran, daß „Wallenstein's" Kleidung seinem düstern, unheimlichen Aussehen entsprechen soll: von Scharlach sind Hosen und Mantel, der Rock von Elensleder mit einem nach spanischer Art gekräuselten Halskragen, eine rothe Feder hängt vom Hute herab. — Herr Pichon war gleich gut als „holkischer Jäger", der die große Masse der muthigen Glücksritter im Wallenstein'schen Heere vertritt, wie als „Max Piccolomini", dessen edler, hochherziger Sinn und tiefes Gemüth ihn weit über seine Kameraden heraushebt. — Aus dem „wallonischen Kürassier", der in Herrn Alten einen trefflichen Vertreter gefunden hatte, war in den „Piccolomini" der rauhe Feldmarschall „Illo" geworden; in der schön aufgebauten Bankettscene fand dieser die beste Gelegenheit, seine Darstellungskunst von der realistischen Seite zu zeigen, ohne die durch Maßhalten gebotene Grenzlinie zu überschreiten. Dagegen wartete Herr Ziegler, sonst Baßbuffo, als „Oktavio Piccolomini" mit einer Leistung auf, die dem Soldaten und Diplomaten in der gleichen unzulänglichen Weise gerecht zu werden versuchte, während Herr Falk den gewandten Staatsmann „Questenberg" in Maske und Spiel befriedigend zeichnete. Von den mitwirkenden Damen erzielte Frl. Kahlenberg, die schon figürlich als „Thekla" einen sehr sympathischen Eindruck machte, mit der innigen, warmen Wiedergabe ihrer Rolle einen großen Erfolg, der nicht allein von den enthusiasmirten jugendlichen Theaterbesuchern zu einem solchen gestempelt wurde.

H. W.

Die angenehme Aussicht, wieder einmal die Bizet'sche Meisteroper „Carmen" zu hören, lockte uns am Sonntag Abend wieder in das Theater, obgleich wir nicht darauf rechnen konnten, der „Carmen" des Prosper Mérimé zu begegnen, dessen farbenglühende Novelle den Text zu dieser beliebten Oper hergegeben hat. Diesmal war es unsere Primadonna, welche die leidenschaftliche, alle Männer faszinirende „Carmen" darzustellen hatte, und man muß sagen, daß Frl. Wille auch schauspielerisch ihre Rolle mit mehr Temperament durchführte, als sie sonst zu zeigen beliebt. Namentlich gut — nicht nur in musikalischer Beziehung — gelangen ihr die beiden ersten Akte, denen aber die dramatische Steigerung nicht folgte, die sie allein allerdings ohne entsprechende Mitwirkung ihres Partners „José" nicht geben kann. Letzterer, durch Herrn Maier vertreten, befriedigte am meisten im 1. Akt, dessen schönes Duett mit „Micaela" er beifallswürdig sang. Im zweiten und dritten Akt entfaltete er wohl noch Wucht und Kraft, vergaß aber, seinem Gesange die Färbung ins Unheimliche zu geben, die dem Charakter des eifersüchtigen José entsprechend ist. Der letzte Akt zeigte ihn so gebrochen, daß er für die Tragik der Scene nicht die rechten Ausdrucksmittel fand und daher matt und kraftlos erschien. Einen erfreulichen Gegensatz bildete der andere Liebhaber der graziösen Priesterin der Aphrodite, der „Escamillo" des Herrn Jarest, dessen lebendige Schilderung des aufregenden Kampfes in der Arena eine treffliche Leistung war. Weniger interessirte dagegen Frl. Amanda Vierheller, die sich als „Micaela" vorstellte. Aus den beiden lyrischen Scenen, die dieser zufallen, kann man kaum auf dramatische Begabung der Debutantin schließen, welche äußerlich viel und — doch nicht viel bot; als Sängerin war sie nicht von hervorragendster Qualität; die Stimme ist klein, in hohen Tönen von Glanz und Tragkraft, in der Mittellage aber weniger befriedigend; ihr Engagement als jugendlich-dramatische Sängerin scheint uns nicht rathsam, da sie Auge und Ohr zu wenig bietet. Die kleineren Partien der Schmuggler und Zigeunermädchen waren bei den Herren Steinbeck und Jerschke sowie den Damen Brandes und Schmidt befriedigend aufgehoben. Rasseecht sah wohl nur Frl. Brandes aus, ohne daß sie mit einer zerrissenen Kleidung die Gründlinge im Parterre zu entzücken versuchte; aber in Frl. Schmidt wird wohl niemand frappirende Aehnlichkeit mit einem spanischen Mädchen der niedrigsten Volksschichten herausgefunden haben. Zum Schlusse sei noch des Chors mit Anerkennung gedacht, sowie des Orchesters, das unter der umsichtigen Leitung des Herrn Grimm die Carmenmusik mit hinreißendem Feuer spielte. Eine gern genommene Zugabe bot Herr Grimm in dem Vorspiel zum 2. Akt, dem er die charakteristische Balletmusik aus Bizets „Perlenfischer" hinzugefügt hatte, die man hier sonst wohl kaum zu hören bekommt.

H. W.

Bellevue-Theater.

Dir. Resemann spielte den „Kean", eine seiner besten Rollen, die man hier zudem seit Jahren nicht mehr gesehen, den Kundigen wird deshalb auch der Erfolg des gestrigen Abends kaum überrascht haben. Die Figur des „Kean" ist durchaus auf eine Paradeleistung zugeschnitten und darin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den Darsteller, der bei uns noch dazu als Leiter des Ensembles eine weitreichende Verantwortung auf sich nehmen muß. Nun kennt man hier freilich Herrn Resemann's „Kean" hinlänglich und man weiß, daß der Künstler es meisterhaft versteht, diese Rolle unter Ausnutzung jeder feinen Nuance in den Vordergrund zu rücken, ohne jemals nach dem Effekt zu haschen. Doch ließ der Regisseur den Darsteller keinen Augenblick im Stich und so sehr der Titelheld alle anderen Mitspieler überragt, es konnte dessen ungeachtet jeder an seinem Platze zur Geltung gelangen. Das gilt vorzugsweise von Herrn Picha's „Salomon". Wir kannten diese Leistung bereits und erfreuten uns aufs neue recht herzlich an ihr, giebt sie doch dem beliebten Schauspieler Gelegenheit, einmal ohne Possenreißerei das Publikum zu unterhalten. Ungemein sympathisch zeichnete Frl. Winkler die „Anna Danby", schlicht in der Erscheinung und mit gewinnender Natürlichkeit im Spiel. Die äußerlich anspruchsvollere Partie der „Gräfin Coefeld" übernahm Frl. Falk mit bestem Gelingen, für ihren etwas simplen Gatten stand Herrn Schumann der echte Ton mühelos zu Gebote. Tüchtig war Herr Rohde als „Prinz von Wales", dagegen schien Herr Gronert als „Lord Neville" seiner Sache nicht immer unbedingt sicher zu sein. Mit Anerkennung wären ferner zu nennen die Herren Braatz (Regisseur) und Filisczanko (Boxer) sowie Frl. Lentz (Gräfin Goswill). Einen prächtigen kleinen Burschen stellte endlich Frl. Ebersbächer als „Pistol" vor. Den Höhepunkt der Aufführung bezeichnete wohl der dritte Akt, das Leben und Treiben im „Kohlenloch" wurde lebendig wiedergegeben und die große Rede des beleidigten Kean forderte zu spontanem Beifall heraus. Sonst sparte das bis zur letzten Grenze des Möglichen ausverkaufte Haus den Beifall bis zu den Aktschlüssen auf, um ihn dann desto stürmischer kundzugeben.

M. B.

Gerichts-Zeitung.

— In Rom war kürzlich der Oberst und Regimentskommandeur Tragni wegen angeblicher Unterschleife im Kommissariatswesen zu zwei Jahren Militärgefängniß verurtheilt worden. Das Oberste Militärgericht sprach nun den Obersten unter dem Beifall des Publikums frei, da es sich nur um Nachlässigkeiten gehandelt habe. Der Freispruch hat das größte Aufsehen erregt.

— In Berlin hatte sich am Sonnabend

Stadtverordneten-Versammlung

am 30. Oktober 1902, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

I. Wahl eines Stadtbauraths.

1. Kenntnißnahme des Magistratsbeschlusses, daß die Restfläche eines Grundstücks an der Alleestraße zu den Kosten des Stammsiels nicht zugerechnet ist.
2. Bewilligung von 92,50 M zur Einrichtung einer Zahlstelle für Hülfsarbeiter der Straßenreinigung.
3. Nachbewilligung von 114,50 M zur Ergänzung der Dienstkleidung eines Hafenkontrolleurs.
4. Berechnung der Dienstalterszulagen für einen städtischen Vollziehungsbeamten und Nachbewilligung von 25 M für den laufenden Etat.
6. Bewilligung von 18,75 M Gehaltszulage für den laufenden Etat an einen städtischen Boten.
7. Nachbewilligung von 87,50 M Gehaltszulage für den laufenden Etat an einen Kassen-Assistenten.
8. Eine Vorkaufsrechtssache.
9. Ertheilung der Löschungsbewilligung einer auf dem Grundstücke Jageteuffelstraße 2 haftenden Eintragung.
10. Genehmigung, daß das Privat-Seminar des Direktors Prof. Dr. Böddeker von der Stadt übernommen und als städtische Anstalt weitergeführt wird.
11. Genehmigung, daß an dem neben der Mälzerei belegenen Schuppen der Stettiner Bergschloß-Brauerei, nach der Seite der Gasanstalt zu, ein Fenster ausgebrochen werden darf.
12. Nachbewilligung von 25 M Alterszulage für einen städtischen Unterbeamten.
13. Bewilligung von 150 M zur Herrichtung der Aborträume für die Zwecke der Mädchenschule im Hause Remitzerstraße 12.
14. Bewilligung von 150 M zur Einrichtung von Spiritus-Glühlicht für die gemietheten Klassenzimmer Gustav-Adolfstraße 64.
15. Bewilligung von 60 M zur Einrichtung von Gasglühlicht in Klasse IVo auf dem Schweizerhofe.
16. Genehmigung zur Ertheilung von Konsensen zu Wohnhausbauzwecken für das Grundstück Adolfstraße Nr. 5.
17. Kenntnißnahme des Magistratsbeschlusses betr. Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit bei städtischen Beamten.
18. Rückäußerung des Magistrats bezüglich der zu errichtenden Kühlanlage bei dem Werkstattgebäude der technischen Schulen.
19. Antrag des Magistrats, bei E.-O. Titel XVIII (Fort Leopold) den Vorbehalt besonderer Vorlage nachträglich zu streichen.
20. Bewilligung von 4000 M für die Anlage einer neuen Kochanlage im städtischen Armenhause.
21. Genehmigung zur Anstellung eines dritten Aufsehers im städtischen Armenhause.
22. Verstärkung des Titel III Kap. 4 Pos. 1 Bc — Bekleidungskosten durch die Zentralstelle — um 1000 M
23. Nachbewilligung von 120 M bei Titel XIV — 2 — 34 — Bekanntmachungskosten.
24. Bewilligung von zusammen 2730 M für Verlegung von Gas- und Wasserröhren für die Straße vorlängs der Eisenbahnüberführung in der Alt-Dammer-Chaussee.
25. Ergänzung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 24. April 1902 betr. des Verkaufs von Parzellen des ehemaligen Lohgerbergrabens.
26. Verpachtung einer Wiesenfläche auf dem Mölln-Revier unweit des Ehrhard'schen Lagerhofes an einen hiesigen Fuhrherrn.
27. Uebertragung von 112,10 M aus dem Vorjahre zur Beschaffung von Inventarien für das Verwaltungsgebäude des Hauptfriedhofes auf den diesjährigen Etat.
28. Zustimmung zur Verpachtung zweier Kahnbaustellen auf dem ehemaligen Poll'schen Wiesengrundstück.
29. Bewilligung von 400 M für die Aufforstung der in der Gemarkung Scholwin angekauften Flächen und von 800 M für die im Revier Wussow zur Anschonung bestimmten Flächen.
30. Ermäßigung des Miethszinses für die im Hause Frauenstraße 33 parterre und 1 Treppe hoch gelegenen Räume.
31. Zuschlagsertheilung auf die für die Pommerensdorfer Ackerländereien abgegebenen Meistgebote von zusammen 1340 M
32. Annahme eines Kapitals von 1000 M zur Pflege zweier Gartengrabstellen auf dem Remitzer Friedhofe.
33. Verlängerung des Vertrages zwischen dem Central-Verband für die Stettiner Vereins-Armenpflege und der Stadtgemeinde Stettin betr. Unterhaltung einer Wärmehalle und Kaffeeküche um 3 Jahre.
34. Wahl von Wahlvorstands-Beisitzern und Stellvertretern zu den am 24., 26. und 28. November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen.
35. Nachbewilligung von 1670 M für die Anpflanzung von Allee-Bäumen im Fort Leopold.
36. Genehmigung des Projektes betr. Einrichtung des Kommissionssaales I zu einem Sitzungszimmer für die Finanz-Kommission.
37. Genehmigung der Biersteuer-Ordnung.
38. Erneuerung des Dunzigbollwerks von der Baumbrücke bis zum Ende der Kaischuppen durch eine massive Mauer und Bewilligung von 635 000 M hierzu.

Nichtöffentliche Sitzung.

1. Bewilligung einer monatlichen Unterstützung von 12 M an die Wittwe eines verstorbenen Vorarbeiters.
2. Aeußerung über die Person eines zum Kontroleur der Wasserwerke gewählten Militäranwärters.
3. Aeußerung über die Person eines zum Assistenten gewählten Militäranwärters.
4./8. Bewilligung von Vertretungskosten für erkrankte Lehrerinnen.
9. Wahl zweier Armenpfleger der 40. Armen-Kommission.
10. Aeußerung über die Person eines zum Magistratsassessor gewählten Gerichtsassessors und Anrechnung der informatorischen Beschäftigung desselben auf die Probedienstleistung.
11. Wahl von Armen-Kommissions-Vorstehern und Armenpflegern verschiedener Kommissionen, deren Wahlperiode im Monat Dezember abläuft.

Dr. Scharlau.

Leihhaus-Auction

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., am **Mittwoch, den 12. Novbr. 1902, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Simon** in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 16. bis 26. November 1902 in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auctionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

8945 41911 16 49 62 99 42004 10 12 25 43 51 100 1 23 51 56 67 91 92 227 59 76 310 17 32 33 51 53 93 94 417 18 19 24 34 44 47 60 98 515 17 28 33 36 39 41 46 68 69 95 99 602 3 21 23 27 47 62 63 78 707 10 18 43 64 73 75 76 96 809 73 928 44 57 69 75 77 94 43013 14 20 45 59 63 95 133 36 53 67 83 90 99 210 11 52 325 31 36 47 62 69 72 87 404 11 30 71 77 84 97 545 56 602 70 82 90 91 94 98 744 49 61 62 70 80 99.

J. O. Müller,
Gr. Wollweberstr. 40.

Leihhaus-Auktion

im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstraße 21,
am Mittwoch, den 29. Oktbr. 1902, Vormittags von 10 Uhr ab, durch Herrn Gerichtsvollzieher **Simon** über die bei mir verfallenen Pfänder, bestehend aus **Gold- und Silbersachen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken** u. s. w.
Die Pfänder können bis zum 28. Oktober eingelöst werden, **Verzinsungen finden nicht mehr statt.**

Lange (Weiss Nachf.),
Charlottenstraße 1.

Krankenkasse d. Fleischer-Innung I.

Fleischerges.-Brüderschaft.

Am Sonntag, den 2. November, Nachmittags 5 Uhr, findet **Gr. Ritterstr. 8** eine

außerordtl. Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung.
Aenderung der §§ 11 und 9.

Der Vorstand.

ein 14jähriger Knabe vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten, welchem Vergehen zur Last gelegt werden, die lebhaft an die Streiche von Max und Moritz erinnern. Der Hauptsteueramts-Assistent K. befand sich im Juli d. J. in heller Verzweiflung. Schon seit Monaten wurden ihm die niederträchtigsten Streiche gespielt, ohne daß es ihm gelingen wollte, den Urheber zu ermitteln. Die Geschichte begann damit, daß ihm eines Tages ein Landauer zugeschickt wurde. Der Kutscher zeigte einen Brief vor, der nach der Unterschrift von K. herrührte. Es wurde darin ein feiner Wagen für eine Fahrt nach dem Grunewald bestellt. Der Brief war gefälscht. Kurze Zeit wiederholte sich die Geschichte mit einem Kremser. Dann erschien eines Morgens eine Trompeter-Kapelle auf dem Hofe des Hauses, in welchem K. wohnte. „Früh Morgens, wenn die Hähne krähn", ertönte es mild und kräftig aus den Blechinstrumenten. Erst nach Beendigung des Ständchens erfuhr K., daß dasselbe ihm galt. Die „große Posaune" kam zu ihm herauf und zeigte ihm einen Brief, der die Unterschrift K.'s trug. Es wurde darin eine leistungsfähige Kapelle gesucht, die ein Ständchen zu bringen habe. Auf den Preis komme es nicht an, für gute Verpflegung sei gesorgt. Auch dieser Brief war gefälscht. Dann kam aber der schlimmste Streich. Eines Tages hielt ein Leichenwagen erster Klasse vor der Wohnung des Herrn K. Er sollte wieder der Besteller sein. Nun gelang es schließlich, den Schreiber der gefälschten Briefe zu ermitteln. Es war der 14jährige Schüler Alfred Fuchs, der bei seiner Mutter, der Wittwe Fuchs, wohnte. K. kannte denselben gar nicht und konnte sich nicht erklären, weshalb der Bursche ihn zur Zielscheibe seiner Bosheit ausersehen. Am Sonnabend räumte der Angeklagte bei seiner Vernehmung lächelnden Mundes ein, daß er die Briefe geschrieben, und wußte als Grund dafür nur anzugeben, daß er den Herrn K. ärgern wollte, obgleich dieser ihm nie etwas gethan. Auch die Vorhaltungen des Vorsitzenden, ob er denn nicht einsehe, wie niederträchtig und verwerflich seine Handlungsweise sei, schienen auf einen unfruchtbaren Boden zu fallen. Es kam in der Verhandlung zur Sprache, daß der verstorbene Vater des Angeklagten an Morphiumsucht gelitten hatte und der Angeklagte zu einer Zeit geboren war, als die Morphiumsucht beim Vater besonders stark ausgeprägt war. Auch der Angeklagte sollte in den ersten Jahren an Schlaflosigkeit gelitten haben. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, und vertagte deshalb die Verhandlung.

Leipzig, 25. Oktober. In den beiden großen Landesverrathsprozessen ist den fünf Angeklagten die Anklageschrift zugegangen. Sämtliche Angeklagte sind ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Für die auf den 6. November angesetzte Verhandlung, die unter Theilnahme der Reichsmilitärbehörden mehrere Tage dauern wird, ist Ausschluß der Oeffentlichkeit und Presse vorgesehen.

Duisburg, 25. Oktober. Die ehemaligen Bankiers Portier und Henkel, frühere Inhaber der Rheinischen Bankkommandite Portier, Henkel u. Co. in Ruhrort, wurden heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Vergehen gegen die Konkursordnung und das Depotgesetz zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Sieben Monate hiervon wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 2673 Rinder, 1022 Kälber, 5998 Schafe, 6977 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 68 bis 72; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63 bis 67; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58 bis 62; d) gering genährte jeden Alters 54 bis 56. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 65 bis 68; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64 bis 65; c) gering genährte 60 bis 63. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60 bis 62; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57 bis 58; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 55 bis 57; e) gering genährte Kühe und Färsen 50 bis 54. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84 bis 86; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78 bis 80; c) geringe Saugkälber 56 bis 68; d) ältere gering genährte (Fresser) 58 bis 64. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 71 bis 75; b) ältere Masthammel 66 bis 68; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57 bis 65; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28 bis 35. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 280—280 Pfund schwer 63 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber — bis —; c) fleischige 60 bis 62; d) gering entwickelte 57 bis 59; e) Sauen 58 bis 60.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wird ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Ausgesuchte Posten kerniger, schwerer Schweine brachten einige Mark über Notiz.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Oktober. Die diesjährigen Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung werden für die zweite Wahlabtheilung mit den auf Magistratsbeschluß angeordneten außergewöhnlichen Wahlen zum Ersatze für die vier innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedenen Mitglieder E. Krüger, G. Vollbrecht, Albert Fischer und Ludendorff in ein und denselben Wahlakte verbunden. Diese Ergänzungswahlen für alle drei Wahlabtheilungen und Ersatzwahlen für die zweite Abtheilung finden statt: a) die Wahlen der dritten Abtheilung: am Montag, den 24. November d. Js., von Vormittags 10 Uhr bis Abends 8 Uhr, b) die Wahlen der zweiten Abtheilung: am Mittwoch, den 26. November d. Js., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, und c) die Wahlen der ersten Abtheilung: am Freitag, den 28. November d. Js., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, überall mit der Maßgabe, daß solche Wähler, die um 8 Uhr bezw. um 3 Uhr zwar bereits im Wahllokale anwesend sind, ihre Stimmen aber noch nicht abgegeben haben, auch nach diesem Zeitpunkte zur Stimmabgabe so lange noch zugelassen werden müssen, als sie nunmehr ihre Stimme ohne eigenes Verschulden nicht haben abgeben können. — In der 3. und 2. Abtheilung sind die Bezirke in verschiedene Gruppen nach Buchstaben eingetheilt, die in verschiedenen Wahllokalen ihre Stimmen abzugeben haben. Die 1. Abtheilung wählt in der Aula des Stadtgymnasiums; den einzelnen Wählern wird der Magistrat noch thunlichst Wahleinladungen zustellen. Aus der Stadtverordnetenversammlung sind bereits ausgeschieden oder scheiden mit Ablauf des Jahres 1902 aus die Herren: Bischoff, Blumenthal, Braesel, Decker, Dittmer, Alb. Fischer, Dr. Freund, Gollnow, Dr. Graßmann, Greffrath, Gribel, Heyn, Keddig, Klitscher, Dr. König, E. Krüger, Ladewig, Lange, Leuschner, Ludendorff, Manasse, Petermann, Poppe, Totte, Vogtherr, Vollbrecht und Wichards. Dagegen laufen auch nach Ablauf des Jahres 1902 weiter die Wahlperioden der Herren Appel, Bartz, Berndt, Bleß, Dr. Delbrück, Alb. Fr. Fischer, Grimm, Hemptenmacher, Herbert, Dr. Iffland, Junghans, Klein, Knappe, Krause, Krüger, Kuckhahn, Kuhk, Kunze, Leistner, Lippmann, Lüdtke, Meyer, Möws, Müller, Rieck, Rupnow, Schalk, Dr. Scharlau, Schroeder, Siebner, Siemon, Schmidt, Stahl, Storch, Supply, Piper, Wechselmann, Wehrmann, Wenzel, Dr. Wimmer, Wolkenhauer und Zander.

— Im Bellevuetheater wird Dienstag und Mittwoch die sehenswürdige, humorvolle Posse „Seine Kleine" wiederholt. Die Premiere von „Alt Heidelberg" ist nach den günstig verlaufenen Vorproben bereits auf Donnerstag, den 30. Oktober, festgesetzt worden. Da das Stück voraussichtlich für längere Zeit den Spielplan beherrschen wird, hat Herr Dir. Resemann die beiden Hauptrollen doppelt besetzt, sodaß in der Partie des jugendlichen Prinzen Karl Heinrich die Herren Platen und Henry, in der sympathischen Rolle der Käthi die Damen Eberspächer und Winkler abwechselnd auftreten werden.

— Ueber schöne Erfolge des Künstlerpaares Hildach, welches am Mittwoch, den 29. d. Mts., hier einen populären Lieder- und Duetten-Abend giebt, schreibt man uns aus Petersburg: „Das Sängerpaar Anna und Eugen Hildach aus Berlin hat im vergangenen Winter in Petersburg zwei Konzerte mit durchschlagendem Erfolge gegeben. Die gesamte Presse war einstimmig in ihrer Anerkennung. Dem ersten Konzert wohnte der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch und seine Gemahlin bei. Herr und Frau Hildach wurden darauf eines Abends im Marmorpalais empfangen, wo sie dem großfürstlichen Paar und seinen Gästen einige Lieder ihres reichen Repertoires vortrugen.

— Dem k. k. österreichisch-ungarischen Konsul Wächter hierselbst ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich das Offizierkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen worden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1931 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Im Stadttheater wird morgen, Dienstag, „Der fliegende Holländer" und Mittwoch „Ruhmlose Helden" in Verbindung mit Offenbach's „Verlobung bei der Laterne" wiederholt.

* Für die Aula der Baugewerkschule hat, wie schon berichtet worden, die hiesige Innung der Baugewerke drei große Wandgemälde gestiftet, deren feierliche Uebergabe gestern Mittag stattfand. Mitglieder der Innung und Vertreter beider städtischen Körperschaften hatten sich nebst anderen geladenen Gästen zu dem Festakt eingefunden. Herr Obermeister Albrecht Müller begrüßte die Erschienenen, worauf er die Entwickelung des Schulwesens im Baugewerbe an der Hand einiger interessanter Daten beleuchtete. Nachdem Hannover und Lüneburg bahnbrechend auf diesem Gebiet vorangegangen waren, erfolgte in den nächsten 30 Jahren die Gründung von 19 Baugewerkschulen und da sei denn das Verlangen rege geworden, auch hier, in der Hauptstadt Pommerns eine solche Schule zu besitzen. Jetzt stehe dieselbe fertig da und ihre Thätigkeit werde, so hoffe er bestimmt, dem Gewerbe zum Segen gereichen, die Innung aber habe geglaubt, ihrem Danke für die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches sichtbar Ausdruck geben zu sollen durch Stiftung der nunmehr von Künstlerhand vollendeten Gemälde. Redner übergab die Bilder der Stadt und deren Vertreter, Herrn Oberbürgermeister Haken, der alsdann selbst das Wort nahm, um etwa Folgendes auszuführen: Als vor drei Jahren von der Stadt die Verträge mit der Staatsregierung abgeschlossen wurden über Errichtung der technischen Lehranstalten, da sei die Stadtvertretung sich der finanziellen Tragweite dieses Schrittes wohl bewußt gewesen. Zugleich aber habe man die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Schulwesens empfunden und darum sei allen Forderungen der Staatsregierung auf das bereitwilligste entgegengekommen worden, ja man habe noch darüber hinaus Raum für Erweiterungen vorbehalten. Nun sind die Schulbauten fertiggestellt, licht und geräumig, von breiten Straßen und Plätzen umgeben. Und wie alle Anlagen im Einzelnen von den berufenen Vertretern der Regierung gebilligt worden, so hätten dieselben jetzt auch Billigung gefunden von Seiten der Gewerbe, denen zu nützen sie bestimmt sind. Als Zeichen hierfür nehme er die Gabe der Innung namens der Stadt mit herzlichem Danke entgegen. Damit war der Festakt beendet, es folgte noch ein Rundgang durch die Räume der Baugewerkschule und der Maschinenbauschule.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Vorarbeiter Knuth wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern gelegentlich eines Schulausfluges, zu einem Jahr Gefängniß.

* Aus der Maschinistenkajüte des Dampfers „Berenice" wurde eine silberne Zylinderuhr Nr. 4864 gestohlen.

* Festgenommen wurden vier Betrunkene, eine Person wegen Körperverletzung, eine wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung, 2 Dirnen und 5 Obdachlose.

* Im Bodenraum des Hauses Langestraße 42 (Grabow) brach heute früh um 7 Uhr Feuer aus, das von der hinzugerufenen Feuerwehr binnen kurzer Zeit gelöscht wurde.

* Auf dem Bureau des sechsten Polizeireviers mußte gestern Nachmittag ein Arbeiter verbunden werden, der bei einer Schlägerei einen Messerstich am Kopf davongetragen hatte. — Aus ähnlichem Anlaß meldete sich in letzter Nacht ein Arbeiter auf der Sanitätswache, ihm wurde ebenfalls ein Verband angelegt.

Vermischte Nachrichten.

Von der Zollbörse.

Herr Hahn schreit es muthig:
„Für 7½ blut' ich."
Herr Heim ruft schon williger:
„Mit 6 mach' ich's billiger."
„Mit 5½, wett' ich,
Mach ich es," sagt Nettich.
Graf Bülow ruft roh:
„Nehmt 5 und seid froh."
„Ich seh' keine Noth ein;
3,50!" ruft Gothein.
Herr Fischbeck sagt: „Stille,
Das ist auch noch zu ville!"
Zuletzt brüllt laut wie ein Bull'
Stadthagen: Höchstens 00!"
(Kladderadatsch.)

Paris, 23. Oktober. In Lyon ereignete sich gestern auf dem Cours Gambetta eine aufregende Scene. Ein alter Mann überschritt die lebhafte Straße und wurde von einem Fuhrwerke, das er nicht bemerkt hatte, umgeworfen und überfahren. Die Augenzeugen dieses Unfalls hörten vom Trottoir aus deutlich das Krachen der Knochen des Aermsten unter der Schwere der Räder, und eine Dame, die in der Nähe stand, fiel aus Entsetzen hierüber in Ohnmacht. Man sprang zu Hülfe und hob den Greis auf. Dieser aber war nur ein wenig erschrocken, sonst jedoch ganz wohlgemuth, denn das überfahrene Bein war ein — Stelzfuß!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Gegen die verwittwete, ehemalige Rittergutsbesitzerin Marie von Lepel, geborene Milster, die sich zur Zeit in der Nervenheilanstalt bei Berlin befindet, ist Strafanzeige wegen Betruges und Wechselfälschung erstattet worden. Frau von Lepel hat sich seit Jahren mit umfangreichen Grundstücksspekulationen befaßt, ist dabei in schwere Geldverlegenheiten gerathen und nahm schließlich zu bedenklichen Geldbeschaffungen ihre Zuflucht. Ihr Schuldenstand beträgt, soweit sich dies vorläufig feststellen läßt, weit über eine halbe Million Mark, an der als Gläubiger eine Anzahl Familien betheiligt sind.

Aus Dresden wird gemeldet: Im Befinden des vorgestern durch einen Sturz verunglückten sächsischen Staatsministers Dr. Rüger ist eine Verschlimmerung eingetreten. Zu der Geschwulst haben sich in der vergangenen Nacht heftige Schmerzen eingestellt. Minister Rüger feiert heute seinen 65. Geburtstag.

Sarah Bernhardt, die gestern Abend mittelst Extrazuges von Kopenhagen hier eintraf, erschien gegen 11 Uhr, einer Einladung folgend, im Berliner Presse-Klub. Unter den Erschienenen befanden sich Sudermann und Ludwig Fulda. Die Königl. Theater waren durch Hofrath Blank und Oberregisseur Grube vertreten. Auch die Reichstagsabgeordneten Brömel und Pachnicke, sowie einige Herren von der englischen Botschaft und mehrere deutsche Offiziere hatten sich eingefunden. Ludwig Fulda begrüßte den Gast, worauf Sarah Bernhardt einige Dankesworte sprach.

Der Internationale Tuberkulose-Kongreß wurde gestern mit einer Ansprache des Prof. Brouardel-Paris geschlossen.

Ueber den gestern stattgefundenen Dankgottesdienst für die Genesung des Königs in der St. Pauls-Kathedrale wird aus London telegraphirt: Das schlechte Wetter und die für London ungewöhnliche frühe Morgenstunde waren die Veranlassung, daß das Königspaar nicht mit demselben lauten Enthusiasmus wie am Sonnabend empfangen wurde, als es gestern in strömendem Regen zur St. Pauls-Kathedrale fuhr. Die Kirche war gedrängt voll, die Straßen waren aber nur mäßig von Zuschauern besetzt.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Das Foreign Office benachrichtigte den türkischen Vertreter in London, daß wenn die Türkei die militärisch besetzten Positionen in der Zone Tribus Habuchabi nicht räume, die englische Regierung ein Expeditionskorps nach Aden abschicken werde, damit dies von dort aus nach den unter englischer Herrschaft stehenden arabischen Tribus, behufs Vertreibung der Türken, abgehe. Auf der letzten Audienz des englischen Botschafters gab dieser dem Sultan von der Absicht der englischen Regierung Kenntniß. — Der russische Botschafter, der sich gestern nach Livadia begeben wollte, mußte wegen Sturm im Schwarzen Meer seine Abreise verschieben.

Bern, 27. Oktober. Gestern fanden die allgemeinen Neuwahlen für den Nationalrath statt. Der Besitzstand der Parteien bleibt ziemlich unverändert. Die Radikalen behalten eine erdrückende Mehrheit. Bei den Sozialisten ist ein theilweiser Stimmrückgang zu verzeichnen, sie brachten von 33 bisherigen Sitzen nur drei im ersten Wahlgange durch. In Genf haben die Ereignisse des Ausstandes zur Folge gehabt, daß die Liberalen bedeutend an Stimmen gewonnen haben. Zwei Liberale und zwei Radikale sind im ersten Wahlgange gewählt worden. Auch in den andern Bezirken haben die Liberalen eine starke Mehrheit zu verzeichnen. In Basel ist es zu Stichwahlen gekommen.

Paris, 27. Oktober. Der Gesundheitszustand des Königs von Portugal hat sich gebessert; derselbe wird morgen oder übermorgen das Zimmer verlassen können.

St. Etienne, 27. Oktober Die Zinkarbeiter haben beschlossen, in den Ausstand zu treten, nachdem ihre Forderungen abgelehnt worden sind.

Telegraphische Depeschen.

London, 27. Oktober. Das Kolonialamt veröffentlicht folgende Note: König Eduard hat folgenden Beschluß gebilligt: Der Staatssekretär für die Kolonien wird sich demnächst nach Südafrika begeben, um an Ort und Stelle Fragen zu lösen, welche in Folge des Krieges aufgeworfen sind. Chamberlain hofft, die Gelegenheit zu finden, mit den Vertretern sämtlicher in Frage stehender Interessen in Verbindung zu treten und einen Meinungsaustausch über die zu befolgende Politik herbeizuführen. Der Kolonialminister beabsichtigt, England im November zu verlassen und im März wieder zurückzukehren. Er wird die Kapkolonie, Natal, den Oranje- und Transvaalstaat besuchen. Die Morgenblätter kommentiren die Note, die Konservativen billigen vollständig diese Maßregel und sind der Ansicht, daß sie zur Beruhigung der Gemüther beitragen wird. Die liberalen Organe sind der Ansicht, daß die Reise nothwendig geworden sei durch das Auftreten der intransigenten Loyalisten-Partei in Johannesburg und anderen Orten, welche man dadurch zum Schweigen bringen will.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 149,00 bis 151,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 25. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste 123,00 bis 126,00, Hafer 132,00 bis —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 139,50, Weizen 163,00.
Liverpool. Weizen 173,50.
Odessa. Roggen 141,00, Weizen 160,75.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 25. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 14,10 G., 14,30 B., per November 14,10 G., 14,20 B., per Dezember 14,25 G., 14,35 B., per Januar-März 14,50 G., 14,60 B., per April 14,75 G., 14,85 B., per Mai 14,90 G., 14,95 B., per August 15,35 G., 15,40 B. Stimmung stetig.

Bremen, 25. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz sehr fest. Loko — Pf., Tubs 59½ Pf., Doppel-Eimern 60 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter
für Dienstag, den 28. Oktober 1902.
Kühl, veränderlich ohne wesentliche Niederschläge.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 25. Oktober 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Eggert, Schlosser Magdanz, Kutscher Steinke, Rittergutspächter Flügge, Maurer Kapitzky, Heizer Muckelberg, Tischler Horl, Mechaniker Mittelstät, Schlosser Koehn.

Eine Tochter: dem Arbeiter Arndt, Kaufmann Wolff, Arbeiter Bachmann, Arbeiter Domek, Arbeiter Osbar, Arbeiter Lenz, Arbeiter Viergutz, Arbeiter Tolzmann, Arbeiter Remitz, Schneidergesellen Bobermin, Arbeiter Schulze.

Aufgebote:

Dentist Westphal mit Frl. Busse· Fleischer Cammin mit Frl. Haase.

Eheschließungen:

Arbeiter Maske mit Wittwe Stapelfeld, geb. Mellin; Tischlergeselle Sock mit Frl. Brechler; Kaufmann Wiklund mit Frl. Hüfer; Arbeiter Hoth mit Frl. Zenker; Arbeiter Strehlow mit Frl. Nehmer; Arbeiter Krause mit Frl. Schmidt; Arbeiter Sielaff mit Frl. Köhler; Arbeiter Höppner mit Frl. Kneiske; Gärtner Meyer mit Frl. Weitenhagen; Former Schmiedendorf mit Frl. Balzer; Arbeiter Hoppe mit Frl. Utech; Arbeiter Herrmann mit Frl. Kurth; Arbeiter Schmidt mit Frl. Krüger; Malergehülfe Schabram mit Frl. Schünke; Kaufmann Henning mit Frl. Ehlert; Telegraphenarbeiter Krause mit Frl. Irrmann; Vize-Wachtmeister Reckow mit Frl. Adler; Arbeiter Böse mit Frl. Zirzlaff.

Todesfälle:

Schlossergeselle Thomas; Bauunternehmerfrau Paasch; Steueraufseherfrau Soyka; Tochter des Hutmachers Felten; Eigenthümer-Wittwe Stritzel, geb. Mann; Tochter des Arbeiters Lübke; Sohn des Klempnermeisters Kolberg; Seifensiederfrau Naffin, geb. Krüger; Tochter des Arbeiters Behling; früh. Rittergutsbesitzer Beuster.

Hôtel Alleesaal
Wiesbaden.

Schöne Lage gegenüber den Kochbrunnen, in nächster Nähe des Königl. Theaters und Kurhauses. Großer schöner Garten am Hause. Für Familien vortheilhafte Arrangements.
Bäder. Electr. Licht. Telephon.

Inhab. **H. W. Klinzner.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Beste
Normalschreibhefte

auf bestem starken Normalkanzlei 4a,
Arbeitshefte auf **holzfreiem** Schreibpapier,
Arbeitshefte auf **holzfreiem** Conceptpapier,
Zeichenhefte auf **holzfreiem bestem** Zeichenpapier,
wie solche für **sämtliche Stettiner Gemeindeschulen liefere,** empfehle zu billigsten Preisen.

R. Grassmann,
Breitestraße 42,
Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.
Engros-Lager für Wiederverkäufer **Kirchplatz 3.**

Pianinos,
Flügel, Harmoniums

Miethe v. 4 Mk. an p. M.



Theilz. v. 10 Mk. an p. M.

der Weltfirmen
Rud. Ibach Sohn,
Gebr. Perzina,
C. Rönisch
u. A. m.

Umtausch innerhalb 4 Wochen gestattet. 20jährige Garantie, Cataloge umsonst. Bei Theilzahlung tritt eine Erhöhung des Preises nicht ein.
Innerhalb 3 Monate: **höchster Baarrabatt.**

E. Bartholdt,
Kaiser Wilhelmstrasse 99
(am Denkmal).

Plättet mit Dalli

... echtem Dalli-Glühstoff und weiset **Nach**ahmungen energisch zurück!

Reiche **Heirats - Auswahl** colossal. Sofort erhalten Sie **600 reiche Partien** mit Bilder zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse **„Reform"**, Berlin 14.

Sofort
bares Geld
ehrlich, leicht
und in unbegrenzter Höhe
zu verdienen
ist strebsamen und vertrauenswerten Personen aller Stände
auch als Nebenerwerb
ohne jedes Risiko geboten.
Offerten unter **J. M. 5962 Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48. *

Darlehen

von 200 Mk. aufwärts erhalten solvente Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 pCt. und mäßigen Rückzahlungen durch
A. M. Lörincz & Cie.,
protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur,
Budapest, Realschulgasse 16.
Retourmark erwünscht.

Germania,
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherte Summe Ende 1901: **640 Millionen Mark.**	Sicherheitsfonds: **261.3 Millionen Mark.**
Auszahlungen an Versicherte: **285 Millionen Mark.**	Gewinnreserve für die Versicherten: **18.2 Millionen Mark.**

Dividende nach Plan **B** im Jahre 1903 bis zu **63¼ %** der einzelnen Prämie.

Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne.	Vortheilhafte Betheiligung der Versicherten am Reingewinn ohne Nachschußverpflichtung.

Kriegsversicherung und Invaliditätsversicherung mit Befreiung von der Prämie und Gewährung einer Rente bei Eintritt der Invalidität durch Krankheit oder Unfall.

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch unsere Herren Vertreter sowie durch

Stettin, im October 1902.

Die Direction der Germania,
Paradeplatz 16.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos. (*)

Modistinnen

machen wir auf den täglichen **Eingang** von besonderen und von allen maßgebenden

Neuheiten

der **Passementerie-** und **Spitzenbranche** aufmerksam.
Größtes Farbensortiment (130 Farben) in **Chiffon.**

Wolff & Cohn,
23 Kleine Domstr. 23.

Ausverkauf!

Die aus der **Stropp & Vogler'**schen **Concursmasse** vorhandenen u. a. Waaren sollen schleunigst ausverkauft werden, als **wollene Damen- und Herrenwesten, Sweaters, Strümpfe und Socken** in jeder Größe, **Hemdhosen, seidene Halstücher, Shawls und Echarpes, Normal-Unterkleider, Baumwolle, Vigogne und Wolle** in größter Auswahl zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Stropp & Vogler,
Königsplatz 4
in der Nähe der Kleinen Domstraße.

Unerreicht an Aroma, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack
Saxonia-Kaffee-Schrot, Deutscher Kaiserkaffee
sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-Surrogat-Fabrikate für sparsame Haushaltungen
Überall zu haben.
Bethge & Jordan, Magdeburg
GEGRÜNDET 1828.

---

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. 7. Ziehungstag, 25 Oktober 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

107 19 391 459 98 (1000) 646 969 96 1199 496 592 636 776 827 2021 149 56 74 406 536 51 672 85 737 3086 245 323 30 402 9 24 815 971 4014 31 105 (3000) 276 371 499 823 94 901 83 5023 182 201 351 59 690 955 6112 (500) 215 406 85 561 99 711 53 (1000) 846 97 956 7043 96 271 745 857 906 16 53 8023 252 71 326 508 29 72 844 48 66 69 9018 389 400 1 5 602 68 715 848 82

10 94 107 13 (3000) 263 329 53 633 92 788 966 11084 153 256 373 (1000) 689 768 76 862 909 12179 435 560 863 957 13020 41 74 79 220 24 350 439 55 593 615 705 (1000) 967 84 98 14399 650 57 (500) 703 15105 338 49 922 16048 246 434 28 41 737 65 825 17182 208 64 350 628 37 832 984 18026 97 220 (1000) 334 65 518 990 19161 75 414 658 701 851 (3000) 52 67 909

20032 (500) 56 112 22 (1000) 24 200 23 332 (500) 638 47 97 709 40 (500) 872 916 54 21288 90 458 698 802 50 938 77 22017 73 (3000) 94 167 302 24 485 (500) 518 689 735 819 36 929 23142 291 328 43 408 27 527 620 725 27 62 76 818 74 (3000) 24046 209 36 64 402 51 512 613 79 721 (500) 890 25277 321 578 603 29 888 (10000) 902 26116 213 64 460 540 70 793 (1000) 905 27016 207 339 50 73 87 97 490 (3000) 504 742 805 937 86 28643 (1000) 715 904 (500) 29033 75 327 461 532 56 83 616 895 978

30120 311 27 778 849 31265 (500) 315 479 661 705 28 (500) 57 32534 632 736 940 33304 567 725 842 976 34026 (500) 451 611 47 867 91 35056 69 283 323 42 78 487 535 36147 50 97 321 529 610 58 95 799 893 955 37040 50 69 85 155 97 260 398 410 39 53 669 38007 121 22 39 81 331 599 717 39 809 60 78 83 85 39027 48 82 (500) 95 153 346 97 409 512 784 907 37 (1000)

40107 269 424 (1000) 509 54 74 (1000) 710 867 912 39 41015 169 95 230 62 431 51 (3000) 509 803 17 30 942 42038 282 506 33 615 867 43041 88 (3000) 109 55 265 (500) 804 11 53 585 816 82 944 44081 92 423 (3000) 97 500 709 826 45096 145 204 56 409 554 (500) 618 95 816 24 919 27 44 50 46008 276 87 455 507 54 72 666 (500) 764 (1000) 47278 512 23 66 (1000) 94 658 972 48031 32 82 86 331 34 52 418 687 95 810 907 53 49019 85 150 52 333 436 558 85 641 739 834 81 952

50019 47 200 75 591 629 731 93 979 (500) 95 51163 92 236 312 441 578 904 52081 228 47 58 73 80 (500) 418 683 746 (500) 862 53017 133 76 254 505 38 94 672 73 54017 45 113 56 (3000) 200 8 29 3 9 39 403 680 703 67 961 55044 155 (500) 223 41 345 56121 (500) 83 257 301 654 90 762 860 61 931 43 57091 168 256 332 409 21 (500) 49 (500) 581 623 37 760 93 (1000) 58065 255 341 416 547 75 716 25 69 (500) 85 839 986 59054 168 348 407 739 812 52 74 948

60034 135 261 70 441 552 633 42 60 85 750 61111 71 317 475 (500) 94 545 55 660 798 821 62262 347 558 609 91 706 44 901 63103 361 519 73 85 94 817 (500) 919 64092 203 96 (1000) 311 43 453 538 63 667 858 65026 209 54 347 659 824 66060 138 79 205 (1000) 95 481 505 606 14 55 804 918 67067 171 324 31 587 637 712 59 86 90 865 956 89 68002 3 447 97 608 20 968 69028 65 250 67 332 556 690 726 75 803 917 24 (500) 81 95

70295 334 49 443 713 26 71063 (500) 221 54 394 427 57 585 733 40 903 65 72003 14 (500) 192 355 494 554 650 52 727 89 73030 161 295 313 (30000) 45 481 524 51 753 968 74041 156 84 450 512 59 (3000) 616 41 731 829 908 60 75130 226 47 51 503 660 851 79 76021 61 199 222 60 79 85 93 361 411 697 (500) 708 21 831 47 930 77038 151 244 47 700 34 843 78415 74 76 512 28 679 818 89 914 79133 238 355 91 454 65 71 569 76 671 858 88 982 98

80041 135 76 437 61 748 924 81132 236 59 92 440 884 982 82292 (500) 476 83 548 748 89 923 83097 147 79 283 403 74 98 556 641 716 832 50 85 (500) 84149 321 404 582 755 70 94 (500) 803 50 85135 54 322 86 541 775 853 84 968 77 86071 177 97 844 986 87165 (500) 411 (500) 49 535 772 863 941 73 88171 617 762 84 803 49 951 89276 343 488

90236 69 391 445 (500) 677 734 94 839 91016 154 390 (3000) 532 (500) 69 747 72 (500) 96 825 92042 84 95 237 367 602 706 (500) 81 93189 235 319 414 59 627 730 859 80 94057 106 216 62 93 328 419 47 78 556 606 702 58 820 902 88 95041 223 588 755 833 51 96072 193 214 40 69 92 431 (3000) 618 33 777 994 97010 69 155 66 253 393 (500) 506 698 828 98019 76 107 29 54 524 83 640 768 955 99050 64 303 10 498 (3000) 603 (1000) 12 777 804 39 97

100090 (3000) 185 (1000) 391 647 65 757 95 858 904 58 101152 231 (500) 794 823 74 84 952 (500) 102065 (500) 215 (500) 50 849 730 836 60 103005 48 62 157 478 (1000) 750 863 68 76 916 104024 93 227 516 712 45 105027 130 106186 89 206 98 400 17 35 505 7 66 652 818 983 87 (1000) 107115 (500) 299 366 82 94 98 444 725 42 834 46 90 957 83 108036 372 87 792 813 109074 148 322 435 78 521 88 96 647 946 (500)

110240 76 430 (500) 624 877 111402 51 67 569 705 38 (1000) 112015 (500) 34 130 53 70 371 467 552 669 900 8 93 113041 306 19 35 46 422 94 95 504 (1000) 31 45 676 708 943 114073 465 85 573 115076 84 94 754 (3000) 116151 232 503 74 832 75 959 117038 78 (3000) 282 399 441 749 850 944 118549 84 638 72 998 119000 84 250 (1000) 488 581 759 (500) 85 902

120016 118 (500) 249 60 777 803 35 (500) 906 121289 (1000) 358 59 467 76 95 728 (500) 847 90 934 122039 110 323 413 15 523 51 602 81 733 865 923 84 123079 195 201 379 611 (500) 68 743 846 79 94 900 124026 30 343 56 506 725 125021 320 413 533 811 88 97 126025 245 59 415 35 (500) 677 774 923 127105 11 (500) 12 227 345 69 (500) 81 441 674 751 55 859 128030 37 75 94 140 56 263 (500) 322 32 54 751 76 129242 334 58 540 787 959

130027 45 334 649 923 131062 233 483 510 686 703 (1000) 877 932 (500) 41 132060 (3000) 295 301 432 677 730 53 (1000) 966 86 133010 221 32 323 54 81 413 512 647 52 65 827 134308 53 (1000) 553 77 135154 228 627 30 (500) 98 729 875 89 952 78 136252 68 410 47 519 688 814 48 958 65 137015 296 414 773 825 92 985 138038 42 100 (500) 53 259 315 88 406 828 47 948 139129 62 254 427 661 809 68 935

140172 340 62 450 (3000) 579 677 710 77 141082 376 (500) 578 735 142115 275 411 691 955 143022 51 151 62 75 (3000) 265 378 638 144023 32 236 83 308 50 96 529 726 75 826 145168 201 65 374 525 79 6 8 762 73 75 93 94 843 79 944 (1000) 90 146025 132 285 89 339 596 843 981 147193 242 64 831 39 59 85 951 148189 413 94 562 675 818 917 24 26 149101 91 412 98 628 877

150020 236 72 326 30 509 29 734 41 55 151021 55 93 145 316 23 494 521 62 73 801 65 (500) 922 152184 302 422 80 508 20 742 891 (500) 948 62 66 153375 431 557 683 855 988 154000 408 58 503 95 631 71 (3000) 716 893 155208 81 343 423 (1000) 537 49 765 985 156208 338 474 543 606 92 790 157029 129 237 868 907 (500) 47 158020 (500) 80 343 86 918 64 159050 259 (3000) 356 416 29 43 781 907 64 73

160205 56 346 91 453 98 584 92 614 161080 237 41 362 690 725 77 828 162209 492 561 66 848 (500) 61 904 33 69 79 163051 86 523 71 748 75 888 906 164023 110 79 200 21 827 41 51 502 13 95 656 740 165021 61 193 217 426 87 647 729 44 867 920 166140 2 5 580 800 78 918 22 66 90 167162 361 82 619 168175 279 539 635 (3000) 746 890 169032 441 80 (1000) 589

170203 371 406 14 (3000) 663 (500) 73 737 924 171077 175 279 366 486 507 612 718 60 948 (3000) 172262 605 38 46 98 941 173056 166 231 62 395 402 614 982 174268 543 55 990 175086 204 89 329 505 758 874 176174 349 65 467 580 627 807 41 177496 573 620 36 47 99 795 846 927 178169 419 612 83 98 814 94 916 179238 47 394 449 59 68 (1000) 533 708 54 87 883 996

180121 88 558 673 701 880 181062 68 95 401 5 (5000) 43 570 780 823 (1000) 928 182353 601 29 846 183098 118 83 224 46 329 36 944 60 184084 118 646 68 831 185280 82 312 521 24 (500) 878 927 28 47 52 186129 (500) 40 43 66 86 377 557 84 616 97 847 944 61 72 (1000) 187168 223 93 313 567 786 862 188161 67 304 74 452 952 189061 85 182 (500) 89 (3000) 310 886 947 (3000)

190085 142 351 445 575 828 74 95 (1000) 191293 345 447 54 511 885 931 43 (500) 192138 (10000) 414 30 602 20 65 927 28 193005 43 44 48 68 276 96 337 54 75 679 796 886 911 61 194215 51 (500) 303 427 58 500 603 896 983 195020 82 209 27 83 346 (1000) 642 66 68 724 73 914 93 196091 118 96 214 314 42 59 (1000) 594 608 84 755 92 962 197070 187 246 472 92 694 802 77 936 55 198048 160 366 544 605 767 800 199055 293 476 658 769 (3000) 76

200372 410 45 696 925 201035 221 42 71 559 602 54 978 202034 105 22 (3000) 503 (500) 24 845 75 943 60 67 86 203040 72 90 132 584 828 204137 309 37 85 475 (3000) 604 68 943 205047 71 322 50 454 714 88 96 824 29 (3000) 206 05 69 161 78 290 453 (3000) 503 65 654 812 974 207192 376 436 54 (500) 579 850 971 208162 275 451 548 56 60 663 86 865 939 209142 51 289 (500) 597 671 983

210083 519 758 806 7 930 54 211023 191 217 48 534 62 90 679 86 721 979 (500) 212007 23 136 90 204 44 (1000) 70 326 480 982 213048 73 240 723 (500) 844 45 956 214082 (3000) 216 35 414 575 743 887 (3000) 78 925 31 36 63 215239 377 90 699 998 216169 354 581 (500) 86 604 623 870 948 52 217030 55 73 155 426 649 90 987 218006 83 187 209 25 331 512 785 (1000) 219003 165 490 527 648 718 89 810 33

220053 197 207 47 328 64 442 559 643 88 709 44 45 61 823 50 221023 95 113 23 456 584 921 55 222049 107 78 (500) 201 16 62 351 53 478 526 749 85 979 223118 35 60 235 386 435 45 66 590 224166 345 423 (500) 69 785 (3000) 822 47 926 45 92

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. 7. Ziehungstag, 25 Oktober 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

258 471 889 979 1075 162 833 60 68 422 524 31 37 676 716 903 29 95 (1000) 2120 314 410 (3000) 14 656 818 35 55 3277 99 358 456 520 773 993 4234 (1000) 51 369 85 471 533 829 (500) 934 56 5 80 248 309 463 (1000) 534 97 663 701 6096 101 (500) 227 (1000) 52 493 605 61 893 7008 281 339 524 740 871 908 (1000) 29 82 5 306 8 74 92 662 769 805 901 9150 214 (1000) 45 382 690 778 887

10001 213 49 81 (500) 483 665 (1000) 91 815 33 11118 406 58 600 34 800 34 71 979 12105 398 715 18 975 (500) 13150 444 712 8 8 14026 51 76 272 353 570 692 783 859 953 61 15721 16001 12 89 146 79 354 483 554 642 47 842 962 17136 78 (1000) 220 49 55 73 447 90 563 646 779 18055 88 237 94 431 645 726 28 19001 88 333 60

20002 3 229 40 522 51 719 805 45 51 21168 83 358 414 85 596 652 794 22009 19 72 165 77 219 36 41 442 537 (500) 65 634 736 886 23084 153 319 505 25 621 (3000) 714 894 957 24002 213 65 474 752 56 933 43 25224 (500) 35 313 549 71 96 645 910 26096 (3000) 209 305 13 477 599 754 55 894 959 (1000) 27011 139 74 223 358 409 50 79 619 67 946 64 28169 960 29074 536 71 608 22 741 807 84 (500) 929 39 51

30043 261 375 458 709 46 68 31005 79 221 38 41 306 516 60 639 810 951 32063 114 57 245 410 73 84 526 68 85 649 79 702 899 954 33042 53 231 451 663 719 943 34014 25 91 231 435 535 75 631 90 771 838 90 35021 213 90 377 83 603 894 984 36116 54 596 787 856 65 953 37153 375 452 509 851 91 38020 52 63 71 238 44 382 451 79 554 (500) 767 39012 88 107 40 50 253 54 316 457 85 640 872 (3000)

40044 74 (500) 288 46 380 481 (500) 578 604 21 37 81 820 72 41250 79 323 641 94 756 42092 (500) 168 71 427 (500) 52 743 89 841 49 43198 236 398 501 760 990 96 44024 468 91 (500) 738 858 74 914 45019 (3000) 286 312 59 494 640 736 800 (1000) 23 66 46022 129 249 72 73 486 551 640 802 984 (1000) 47133 61 67 225 505 28 (3000) 661 (3000) 883 924 48244 71 322 92 941 49046 106 72 74 235 56 59 (500) 434 632 965 88

50014 171 455 634 714 63 (1000) 880 (500) 89 988 51010 215 452 63 521 41 870 52136 594 849 (1000) 53264 443 610 (500) 764 810 54009 166 91 238 97 302 419 601 754 73 91 828 (500) 42 591 55073 145 71 286 619 63 56011 224 685 859 57057 265 78 300 85 (500) 452 688 746 831 965 58118 (500) 210 84 375 588 832 36 41 949 59013 97 145 204 400 24 584 654 709 864 920 (500) 80

60167 220 368 470 71 627 755 74 812 49 964 61292 345 428 83 505 62 774 875 62140 208 94 (500) 352 (500) 470 550 69 664 63041 246 510 896 963 64153 254 377 480 577 82 656 90 795 902 65062 101 854 400 59 660 88 741 857 900 25 66033 185 244 394 473 527 82 621 28 53 824 908 67081 172 476 (500) 571 89 (500) 696 788 835 53 938 68029 75 330 67 439 56 (1000) 84 656 (500) 740 887 967 69017 244 90 340 587 861 94 900 (500) 45 (3000)

70070 115 253 494 540 79 640 747 876 90 71059 140 66 418 28 502 (500) 79 672 790 (3000) 92 872 969 72186 211 (500) 84 541 631 771 880 958 73165 85 265 66 75 354 442 (3000) 87 566 691 95 719 36 958 74239 43 320 42 51 452 70 575 600 2 66 748 75 852 949 75488 620 741 802 68 98 76097 (3000) 154 58 563 87 600 944 77014 56 152 256 398 410 13 51 564 980 78181 468 (1000) 77 86 (500) 89 96 685 731 48 800 85 79057 207 544 63 632 797

80105 209 15 66 462 645 978 81022 121 235 66 82 564 602 96 98 99 918 82001 22 278 827 78 911 69 83045 218 64 558 95 637 712 84038 45 151 93 255 301 2 650 744 57 82 89 809 915 85146 261 339 475 608 30 38 48 50 56 745 802 942 (3000) 86256 358 608 41 97 820 24 87186 210 19 349 403 87 942 88278 (500) 444 92 515 739 861 63 976 89053 205 57 77 91 609 14 16 (500) 65 716

90315 57 553 647 (1000) 704 30 75 944 47 91105 281 92023 122 47 81 200 58 335 719 72 93001 69 417 599 793 981 91 94310 37 42 607 47 95083 306 45 62 80 460 963 96037 44 185 271 313 94 413 23 645 97051 304 432 561 608 841 98007 42 370 455 (3000) 689 704 40 99154 215 32 55 760 918 48

100045 292 385 469 638 75 84 744 810 17 934 101027 100 85 250 80 (500) 380 467 500 66 92 738 834 (500) 949 89 102234 64 418 27 43 618 80 705 801 23 916 21 103044 65 207 528 705 54 898 900 75 104065 105 251 79 92 388 476 552 69 84 98 895 910 73 105286 90 552 657 815 56 (75000) 106062 191 243 367 (3000) 452 611 30 51 89 718 77 925 31 107042 47 144 261 549 652 908 85 (1000) 108177 270 308 50 724 (500) 45 886 93 109117 25 32 73 218 70 83 365 402 30 33 602 726 834 53 984

110007 104 266 499 520 33 (500) 814 26 111083 176 560 90 605 (500) 93 755 820 982 112140 222 887 113089 123 257 512 658 869 114016 80 538 61 616 70 802 16 47 73 976 115030 751 99 116020 26 59 83 163 277 82 326 463 68 580 92 609 63 (5000) 72 841 989 117000 11 22 103 477 793 118349 91 412 568 709 57 840 997 119578 611 18 769 95 820 28 79

120009 111 212 16 22 (3000) 80 493 600 861 926 74 79 90 121166 (1000) 272 305 84 580 97 675 79 728 812 55 990 122044 82 132 363 74 452 641 809 973 123074 441 524 93 (500) 643 83 859 124164 845 492 636 815 40 937 (1000) 125033 68 111 315 402 89 52 596 813 54 903 126017 163 423 79 127081 278 506 607 89 935 57 128241 342 586 688 (500) 763 89 808 (500) 20 904 129023 53 296 301 497 563 818 (500) 73 919

130108 330 82 586 627 131022 305 489 737 916 132170 94 389 464 725 95 (500) 860 918 133088 969 300 490 548 746 894 134014 273 318 14 406 640 56 736 836 70 978 135379 591 604 753 814 80 995 136012 259 (500) 334 35 79 (500) 88 (3000) 413 (1000) 518 708 802 137017 245 345 93 656 85 (1000) 726 96 827 138099 123 76 204 34 43 335 (500) 410 826 939 139061 193 206 509 710 39 95 951

140153 56 73 318 483 753 141085 173 231 389 (3000) 530 80 712 142068 83 181 387 490 721 (3000) 863 900 143031 201 98 417 (500) 43 664 804 (500) 78 82 144021 38 134 309 51 62 97 416 534 57 145077 89 99 172 214 (1000) 320 28 532 71 672 792 801 (500) 78 95 959 65 146069 88 147 243 371 409 95 97 575 684 740 800 959 147183 (1000) 95 231 367 99 531 47 60 96 689 866 148078 149 (1000) 60 203 (500) 67 332 33 49 405 740 (1000) 920 149134 336 572

150003 11 311 804 28 40 151062 165 389 651 775 824 970 152004 15 137 343 403 7 502 665 700 10 53 91 895 924 153065 67 92 309 575 681 971 154009 84 109 19 36 (1000) 41 54 379 85 443 721 155247 66 882 975 156093 115 34 82 85 365 481 73 531 601 (3000) 80 788 977 86 157150 249 91 478 550 976 158266 380 510 32 83 677 978 159010 (500) 143 93 227 57 89 420 588 635 703 816 921 80

160353 593 652 722 920 (500) 49 57 161015 205 88 328 475 568 81 668 713 18 858 926 51 162158 257 89 305 442 60 502 55 683 725 992 163045 102 10 900 5 432 663 806 947 164009 (500) 128 303 430 97 701 165100 295 342 71 474 84 539 688 733 41 78 91 802 98 166058 302 525 27 97 638 54 89 722 829 994 167074 129 314 98 509 168082 123 49 295 556 58 95 630 169074 (3000) 181 203 324 411 (500) 77 527 889 920 (1000) 84

170002 161 202 96 511 50 95 810 24 903 21 40 46 74 171069 95 184 (500) 313 83 437 564 676 (500) 767 814 (500) 76 172032 340 628 827 173185 313 92 404 6 526 770 98 815 937 174156 319 406 (1000) 75 (1000) 609 89 92 778 175031 132 81 440 82 515 87 614 770 937 176336 407 564 647 846 (1000) 912 (500) 44 (1000) 53 67 75 177077 79 100 (500) 6 (500) 221 80 (500) 305 76 564 94 694 871 969 80 178144 486 95 517 734 874 179024 118 259 437 58 90 768 806 906 8

180019 25 456 534 (500) 764 983 (1000) 181058 73 127 473 182017 (500) 160 87 299 303 24 464 83 578 678 (3000) 891 974 183008 (500) 88 132 205 7 76 346 433 805 55 914 184160 296 393 716 987 75 185026 131 409 40 93 510 57 694 760 824 75 911 186020 22 58 111 217 316 75 413 23 632 50 68 743 (500) 881 187408 21 (500) 39 586 640 850 77 950 (3000) 83 188047 252 343 94 457 611 796 822 40 57 927 36 83 189068 104 14 69 88 (500) 207 66 306 405 628 87 815 16 63 976 (500)

190025 159 63 349 470 604 771 887 996 191241 88 421 58 192028 44 (500) 83 94 122 (500) 71 226 376 609 73 96 810 11 193109 10 (500) 20 213 61 451 550 672 91 722 848 915 194264 504 27 623 788 87 195060 (500) 183 241 43 64 384 525 681 (500) 92 735 (1000) 44 48 805 196215 331 405 (500) 606 (500) 732 197169 78 218 58 439 536 72 98 642 93 834 66 198098 120 526 (500) 657 808 (500) 29 54 904 199064 80 294 88 357 61 434 629 (1000)

200013 321 28 56 645 92 714 48 932 201043 76 83 145 222 (3000) 479 661 885 931 61 202067 144 210 300 402 33 40 91 858 965 203076 180 477 545 95 678 729 87 94 806 16 987 204222 247 63 (3000) 379 98 517 654 804 7 205099 258 426 83 608 17 911 55 206038 124 60 291 451 544 622 774 964 207015 190 203 37 309 448 58 (500) 73 566 602 67 968 (500) 208001 62 289 453 60 578 607 38 727 57 904 77 59 209002 138 40 228 360 85 494 694 922

210015 55 225 71 317 42 450 638 941 73 211828 425 671 793 (500) 814 986 212216 61 634 711 39 832 213100 403 547 84 869 874 214122 78 509 611 (500) 751 215115 286 313 576 802 30 921 33 216 73 (5000) 110 12 34 206 (1000) 84 341 443 (3000) 886 93 217129 98 317 560 700 86 824 79 977 218 78 286 335 42 671 946 219008 18 121 58 89 232 906 620 706 829 87 92

220077 449 661 797 874 (3000) 221115 379 709 817 222013 34 343 531 53 62 869 973 223133 239 350 96 402 519 97 605 93 744 858 224187 265 530 665 862 82 86

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 50000 Mk., 7 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk., 29 à 10000 Mk., 57 à 5000 Mk., 787 à 3000 Mk., 1034 à 1000 Mk., 1896 à 500 Mk.



"FORCE"

Das Nahrungsmittel, das GANZ Nahrung ist.

Es giebt nichts Besseres und Schmackhafteres als das rühmlichst bekannte Getreide—Nahrungsmittel „FORCE" es ist durchaus keine Arzenei, sondern ein aus Weizen und Gerstenmalz zusammengesetztes NAHRUNGSMITTEL, welches auf das allgemeine Wohlbefinden eine angenehme, wohlthätige Wirkung ausübt und in der Beförderung der Verdauung unerreicht ist. Besonders praktisch im Gebrauch, da Zubereitung wie Kochen etc. nicht nötig ist, sondern genossen wird, wie es vom Spezereihändler gekauft wird. Ein Packet kostet nur 50 Pfg.